

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **54 (1945)**

Heft 36

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

** An das Forschungsinstitut
für Fremdenverkehr, Bern.
Gartenstrasse 6

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einseitige Nonpareilzelle oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.— halbjährlich Fr. 7.— vierteljährlich
Fr. 4.— monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.— halbjährlich Fr. 8.50 vierteljährlich Fr. 5.— monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V 88, Telefon 27934.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Vierundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-quatrième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.— six mois fr. 7.— trois mois fr. 4.—
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger: abonnement direct: 1 an, 15 fr.
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr. 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:
Bâle Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. 88, Téléphone 27934.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 36 Basel, 6. September 1945

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 6 septembre 1945 N° 36

Zur Revision der Wirtschaftsartikel

Das Dilemma

Es waltet ein merkwürdiges Schicksal um die Revision der Wirtschaftsartikel unserer Bundesverfassung. Eine auf Grund jahrelanger Vorarbeiten ausgearbeitete erste Vorlage war nach Genehmigung durch die Bundesversammlung am 27. September 1939 abstimmsreif. Der Einbruch des Krieges und die daraus zu erwartenden wirtschaftlichen Umwälzungen veranlassten die Verschiebung der Volksabstimmung, die durch einen entsprechenden Beschluss der eidg. Räte vom 29./30. September 1942 sanktioniert wurde. Aber schon ein Jahr später setzte wieder eine Bewegung dahingehend ein, den Revisionsentwurf nach nochmaliger Überprüfung dem Souverän zum baldigen Entscheid zu unterbreiten. Das Parlament stimmte wieder zu und beauftragte den Bundesrat zur Ausarbeitung eines abgeänderten Revisionsentwurfes der Wirtschaftsartikel, den dieser mit seiner Ergänzungsbotschaft vom 3. August 1945 vorlegte.

Der mehrmalige Positionswechsel symbolisiert die widerstrebenden Tendenzen, welche die neuen Wirtschaftsartikel verschöneren sollen. Auf der einen Seite liegt die Notwendigkeit vor, den zahlreichen wirtschaftspolitischen Erlassen des Bundes ein festes, verfassungsrechtliches Fundament zu geben, während andererseits die Entwicklung der Wirtschaft noch durchaus im Fluss ist. Und weiter: die These, wonach die wirtschaftliche Selbstverantwortung des Einzelnen, die Handels- und Gewerbefreiheit, wirtschaftliches Ordnungsprinzip unseres Staates sein soll, stösst auf die Antithese von der Verpflichtung des Staates zur Lenkung der Wirtschaft im Dienste des sozialen Ausgleichs, auch um den Preis des Eingriffs in den Marktmechanismus. Die Freiheit — die Bindung. Die neuen Wirtschaftsartikel ringen um die Synthese dieses Gegensatzes.

Der Widerspruch durchzieht auch den Fremdenverkehr. Sind wir einerseits doch alle überzeugte Anhänger der Freiheit des Reisens von Land zu Land, einer Politik des von staatlichen Vorschriften unbeschweren „laissez passer“, die das Glück der schweizerischen Hotellerie ausmachte. Und andererseits müssen wir gleichzeitig die Hilfe des

Staates, seinen Gesetzgebungsapparat, seine Subventionen, zur Erhaltung und Stützung der verschiedenen Fremdenverkehrsweize, zur Durchführung der Werbung usw. anfordern. Freiheit vom Staat nach aussen — Intervention des Staates im Innern aber schliessen sich auf die Dauer aus, wenn mit den behördlichen Massnahmen das freie Spiel des Marktes und der Konkurrenz, damit die Selbstverantwortung des Hoteliers aufgehoben werden. Solche Massnahmen, denken wir beispielsweise an das Hotelbauverbot, sind zwar in Notzeiten unerlässlich, dürfen aber nicht zum Dauerzustand werden, wenn die Handels- und Gewerbefreiheit kein blosses Lippenbekenntnis bleiben soll und wir die Alternative des staatlich gelenkten Fremdenverkehrs ablehnen.

Der Kompromiss

Das Dilemma besteht also. Aber man darf den neuen Wirtschaftsartikeln zugute halten, dass sie einen gangbaren Ausweg gefunden haben, der notwendigerweise ein Kompromiss zwischen den Vertretern der liberalen Schule und den Anhängern der staatlichen Wirtschaftslenkung wurde.

Der Revisionsentwurf übernimmt das schon in den früheren Fassungen niedergelegte Prinzip der Förderung einzelner Wirtschaftszweige oder Berufe durch den Bund, wobei dieser an den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit gebunden ist. (Art. 31bis, Abs. 1.) Damit wird auch die staatliche Unterstützung des Fremdenverkehrs und insbesondere der Hotellerie verfassungsrechtlich sanktioniert, wobei man gerade heute an die Empfehlung der begutachtenden Kommission für Wirtschaftssetzung aus dem Jahre 1937 erinnern darf: „Vom Standpunkt der Aussenwirtschaftspolitik aus ist, konsequenter als bisher, der Fremdenverkehr gleich zu behandeln wie die Exportindustrie. Dies gilt sowohl für alle Fragen der Auslandswerbung wie auch für die Berücksichtigung bei Clearing- und Kompensationsabkommen.“

Darüber hinaus ist der Bund befugt, in bestimmten Fällen Vorschriften zu erlassen ohne an die Handels- und Gewerbefreiheit

gebunden zu sein (Art. 31bis, Abs. 2). So vor allem „zur Erhaltung wichtiger, in ihren Existenzgrundlagen gefährdeter Wirtschaftszweige oder Berufe und zur Förderung der beruflichen Leistungsfähigkeit“. Diese Vorschrift bildet die Rechtsgrundlage für die Einführung des obligatorischen Fähigkeitsausweises für die Eröffnung von Betrieben. Es ist offensichtlich, dass die Hotellerie — leider — als ein „in ihren Existenzgrundlagen gefährdeter Wirtschaftszweig“ anzusprechen ist und sie deshalb die Voraussetzung für den obligatorischen Fähigkeitsausweis erfüllt. Unter Berufung auf den gleichen Gesetzestext hat der Schweizerische Fremdenverkehrsverband das Begehren angemeldet, auf dem Wege der Ausführungsgesetzgebung auch die obligatorische Werbeabgabe für alle Hotelbetriebe einzuführen und damit die Outsider zur Tragung der Kosten für die gesamtschweizerische Verkehrswerbung heranzuziehen.

Die Revisionsvorlage übernimmt in Art. 31ter ferner die Ermächtigung an die Kantone, die Zahl der Betriebe im Wirtschaftsgewerbe, und zwar sowohl der alkoholführenden wie der alkoholfreien, vom Bedürfnis abhängig zu machen. Mit dieser umfassenden Bedürfnisklausel geht ein berechtigtes Postulat des Wirtstandes in Erfüllung.

Eine Verbugung in der Richtung des modernen Wirtschaftsdenkens, das die aktive Konjunkturpolitik des Staates zum Dogma erhebt, macht Art. 31quinquies der Vorlage, der den Bund nicht nur zu Massnahmen zur Bekämpfung bereits eingetretener, sondern schon zur Verhinderung drohender Arbeitslosigkeit verpflichtet.

Die Verbände

Umgekehrt haben die Befürworter grösst möglicher Wirtschaftsfreiheit mit dem Verzicht auf die Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Verbandsbeschlüssen in der neuen Vorlage einen Erfolg davongetragen. In der früheren Fassung war die Möglichkeit vorgesehen, gewisse Berufszweige, wie Berufsbildung, Arbeitsbedingungen und andere durch die Gesetzgebung bezeichnete Gebiete auf dem Wege allgemein verbindlicher Verbandsbeschlüsse zu regeln. Für einen Berufsverband wie den Schweizer Hotelier-Verein lagen die Vorteile einer solchen Ordnung, von der aus auch die obligatorische Preisnormierung hätte nochmals aufgerollt werden können, auf der Hand. Gegen die damit erzielte Stärkung der Ver-

bandsmacht setzte indes eine wachsende Opposition, vor allem aus Kreisen der Industrie, ein. Um unter diesen Umständen das gesamte Revisionswerk nicht zu gefährden, sah sich der Bundesrat zur Preisgabe der Allgemeinverbindlichkeit von Verbandsbeschlüssen gezwungen. Trotzdem durch diesen Entscheid offensichtlich Vorteile auch für die Hotellerie verlustig gehen, wird man sich damit abfinden müssen und zwar neben den abstimmungspolitischen Erwägungen auch aus der grundsätzlichen Überlegung heraus, dass damit ein Einbruch in die Wirtschaftsfreiheit vermieden wird, die gerade der Fremdenverkehr in den zwischenstaatlichen Beziehungen als oberstes Ziel proklamiert.

Der Verzicht auf das erwähnte Instrument lässt sich deshalb eher verantworten, als die Revisionsvorlage die Allgemeinverbindlichkeit von (paritätischen) Vereinbarungen über das Arbeitsverhältnis ausdrücklich beibehält (Art. 34ter, Abs. 1, lit b) und damit das verfassungsmässige Fundament für den Bestand der Gesamtarbeitsverträge legt.

Alles in allem genommen, dürften Hotellerie und Fremdenverkehr, dem grossen Werk der neuen Wirtschaftssetzung, an dem der Schweizerische Fremdenverkehrsverband in engem Kontakt mit dem Schweizer Hotelier-Verein aktiv mitarbeitete, als ernsthafte und abgewogene Synthese der verschiedenen Tendenzen um die Neuordnung unserer Wirtschaft die Zustimmung nicht versagen. Das Wort steht nun dem Parlament und dem Souverän zu. K.

Militärischer Fremdenverkehr

Im Augenblick, wo das Bild der flanierenden Gruppen amerikanischer Urlauber in den Städten und Kurorten unseres Landes zur vertrauten Gewohnheit wird, mag es von Interesse sein, ihren Kameraden in anderen Teilen Europas nachzuspüren. Denn dass die Schweiz nicht das ausschliessliche Privileg besitzt, solch uniformierte Touristen zu beherbergen, ging schon aus der kürzlichen Pressemeldung hervor, wonach Dänemark als weiteres amerikanisches Urlaubszentrum in Funktion tritt. Daneben bestanden aber schon vorher Erholungszentren für die alliierten Armeen, worüber kürzlich die englische Zeitschrift «The Sphere» (vom 14. Juli 1945) einen Überblick bot.

«A Cook's tour — with a difference» betitelt sich der betreffende Artikel. Er will den auslandreisungsbereiten Engländern melden, dass die berühmten europäischen Fremdenorte wider Erwarten nicht tot und mit Spinnweben überzogen

Was erwartet das Hotel vom Reisebureau?

In den Nummern 22 und 29 haben wir einem berufenen Vertreter der Reisebureau, Herrn Harry Hugentobler, das Wort erteilt, um sich über die Möglichkeit und Nützlichkeit einer Zusammenarbeit der Reisebureau mit den Hotels zu äussern. Nunmehr geben wir mit Kürzungen die bemerkenswerten Ausführungen von Herrn A. L. Thurnauer, Hotel Eden an der Lae, Zürich wieder, der die Frage vom Standpunkt des Hoteliers aus beleuchtet und darüber hinaus viele interessante Probleme berührt. (Die Red.)

Unser Berufszweig, die Hotellerie, ist derart vielseitig, dass wir allein nicht den verlangten Anforderungen gerecht werden können. Gerade für die vielerorts höchst unrichtig aufgelegene Propaganda benötigen wir eine zielbewusstere Werbequelle. Es ist nur zu wahr, dass Unsummen für unklare und irreführende Prospektpropaganda seitens der Hotellerie verausgabt werden. Neben Kitsch erscheinen immer noch Zeichnungen und Photo-Montagen, die dem Ferien-gaste, Sporder oder Erholungsbedürftigen ein total falsches Bild vom Orte und den Einrichtungen geben, die er für seine Bedürfnisse wählen möchte. Ein falsches Dekorum schwebt leider immer noch in so vielen Köpfen jener, die sich mit unserem Gewerbe beschäftigen. Sie vergessen so gerne, dass es auf den „Ich dien-Geist“

ankommt, der von unten bis oben in einem solchen Betriebe leben sollte. Das ist's, was der Suchende zu finden wünscht. Die wahre Sanierung unserer Unternehmen ist nicht im Weg-rasieren von Türmchen, Balkonen und alten Gartenlauben zu suchen, es geht um viel Wertvolles. Man vergisst so leicht, was eigentlich die Fremden in unser gottbegnadetes Land führt. Gesteht man es offen, dass im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte unendlich viel vom eigentlichen Charme in unsern Gaststätten und den Fremdenplätzen im Zuge des mechanisierten Zeitalters verloren ging. All das so schöne Zusätzliche, das nicht mit Gold aufgewogen werden kann, ist in vielen Landestellen verschwunden. Trotz „Landi“ ist das Verständnis für das wahre Volkstümliche in verschiedenen Landesgegenden veruntrent worden. Möge diese Erkenntnis zu einer wahrhaften Gesundung führen und nicht zur Krämerlei im eigen-nützigsten Sinne.

Der Grossteil des reisenden Publikums ist mit sehr viel Unkenntnis behaftet, was die Fragen des Ferienmachens, des Erholens, des Wo und Wie am besten usw. anbetrifft. Wie kann das Reisebureau die im Innersten rege Frage befriedigen, „wie und wo kann ich 100%ige Ferien geniessen?“

Das Reisebureau kann heute schon im Inlande, später in seinen ausländischen Bureaux ganz bestimmt grösste Dienste leisten. Der Schalterbeamte wird zu einem Makler. Wir haben in unsern Hotelbetrieben, dem Saison- und Sporthäusern und in so vielen andern Häusern diesen Vermittler notwendig. Die Kund-schaft, die in den letzten 10 Jahren immer noch

bis zu einem gewissen Prozentsatze aus Überlieferung, Pietät, Kenntnis und Verständnis für gewisse Plätze, Kurorte, Reiserouten und Hotels in unserm Lande kam, ist heute nicht mehr da. Ihre Kinder haben eine ganz andere Auffassung von modernen Reisen. Wir benötigen neben der besten, aber langsamsten Propaganda, der Mund zu Mund-Empfehlung, jene Reklame, die vom Schalter des Reisebureau ausgeht.

Wo demokratisch und frei gedacht wird, rückt das Reisen in Herden nicht zur Tagesordnung. Wallfahrten, Kriegsplatzbesuche, Industrie-Propaganda-Reisen usw. können in vermehrtem Masse durchgeführt werden, aber das wahre Reisen für Erholung verlangt Entspannung von seiner täglichen Umgebung, seinen Mitarbeitern, seinen Landsleuten. Dass wir einen beträchtlichen Prozentsatz rascher reisender Besucher auf dem Kontinente haben werden, steht ausser Zweifel. Dass Menschen immer wieder Menschen anziehen, ist eine alte Tatsache. Es liegt an uns, diesen Wünschen auf natürlichste Art gerecht zu werden. Ganz sicher wird es auch solche geben, die sich ausruhen wollen in einer schönen, stillen Ecke unseres Landes, auch ist der Drang nach Bodenständigkeit viel akuter denn je.

Der Reisebureau-Schaltermann tritt hier in den Vordergrund. Er soll seine Kenntnisse spielen lassen. Es braucht auch Menschenkenner mit ungläublicher Routine. Auf Bluff fällt man nur einmal herein. Jene Vermittler, die unsere Betriebe propagieren sollen, müssen sie aber kennen lernen und dies an Ort und Stelle. Ihnen sollte viel mehr Möglichkeit geboten werden, die in Frage kommenden Häuser während eines, Kurzaufenthaltes zu besuchen. Geschlossene Häu-

ser zu prüfen hat keinen Wert. Bestimmt kann das Urteil von Personen, die dem Reisebureau als vertrauenswürdig bekannt sind, von Nutzen sein. Neutralität ist ein Begriff, der im geschäftlichen Leben nicht im gemeinen Sinne seine wertvolle Anwendung finden kann. Der Beauftragte im Reisebureau soll nur nach bestem Wissen und Gewissen jene ihm bekannten Hotel- und Gaststättentypen empfehlen, die erfahrungsgemäss als solche anerkannt. Kein Unternehmen, welcher Art es auch sei, weist neben all seinen Vorteilen nicht irgendwelche Nachteile auf. Gerade die wahrheitsgetreue Empfehlung veranlasst den Ferienschwender, bei einer solchen ehrlichen Propaganda, gerne hin und wieder dies und jenes in Kauf zu nehmen. Gewiss ist der Schalterbeamte verpflichtet seine Karte-othek von Saison zu Saison à jour zu halten. Nur eine Minderzahl von Hotelbetrieben werden persönlich geführt, viele wechseln Leitung und Küchenbrigaden alle zwei bis drei Jahre. Eigenarten der Betriebsführung können ebenfalls eine Rolle spielen. In gewissen Häusern ist immer etwas los, oder Betrieb, sie werden vom Gros gerne besucht. Nicht weniger ins Gewicht fallen jene Gastbetriebe, die Selbstversorger sind.

Das Verpflegungsmoment spielt nicht nur zeitbedingt eine Hauptrolle, auch zu Normalzeiten wurde immer jenen Hotels der Vorzug gegeben, die eine gute reichhaltige Küche führen. Innenarchitektonische und technische Wünsche und Bedürfnisse sah man besonders im Sommerbetrieb nur mangelhaft befriedigt. Hauptbedingung war, dass der Sektor Küche und eventuell noch der Keller an Qualitätsware nicht zu wünschen übrig liessen. Es ist uns allen klar,

sein, sondern ein an friedliche Zeiten gemahnenes Bild frohen Lebens und geselliger Geschäftigkeit bieten — mit dem Unterschied allerdings, dass die Kundschaft eben informiert ist und die bunte Schar der traditionellen Feriengäste von den Angehörigen der alliierten Armeen abgelöst wurde. Wenn man eine Linie von Kopenhagen nach Neapel ziehe, so seien die meisten westwärts dieser Demarkation gelegenen Feriendörfer dem militärischen Fremdenverkehr zugänglich, während östwärts davon sich die unbefohlene Zone erstreckte. Von diesen militärischen Touristen stellten die Amerikaner den Haupthaar, doch sei auch der Anteil der Engländer im Steigen begriffen. Entgegen einer oft gehörten Ansicht seien die militärischen Gäste bei der ortsnahen Bevölkerung willkommen, da sie ja nicht wie die Heuschrecken die Land kahlfressen, sondern sich selbst verpflegen und meistens auch die Transportmittel selbst stellen. Wo Hotels und andere Gebäude requiriert würden, geschehe es in entgegenkommender Weise, doch die meisten Häuser stünden ja ohnehin leer. Umgekehrt schaffe der ununterbrochene Strom der militärischen Erholungsreisenden manigfaltige Arbeitsgelegenheiten. In Cannes allein seien 4000 Arbeitskräfte in ihrem Dienst.

Von allen europäischen Ländern bietet Frankreich die ausgedehntesten Erholungsmöglichkeiten. Das hängt damit zusammen, dass die Amerikaner mit ihrer bekannten Grosszügigkeit gleich die ganze Riviera auf der Basis des Pacht- und Leihgesetzes übernommen und als Playground für ihre europäische Armee eingerichtet haben. Neben den verschiedenen Sportarten zu Lande gestattet die französische Regierung auch gefährdeter Meeresküste in zunehmendem Masse auch die Ausübung des Wassersportes. Cannes beherbergt das Hauptquartier dieses Erholungszentrums, von dem die englischen Soldaten ausgeschlossen sind, weil ihnen nur der schwarze Markt zur Verpflegung offen stünde. Die vorerwähnte englische Zeitschrift hofft denn auch auf eine baldige Änderung dieses fragwürdigen Zustandes.

Ein zweites amerikanisches Erholungszentrum entwickelt sich an der baskischen Küste mit Biarritz als Zentrum. Hier wurde an die mensana in corpore sano gedacht und aus dem Casino mit dazu gehörigen Gebäulichkeiten die Universität für die zweite Armee errichtet. Die Nähe Spaniens musste zu Reisen nach diesem Lande verlocken, die heute von spanischer Seite nach Möglichkeit gefördert werden. So sind die amerikanischen Urlauber nicht nur von allen Passformalitäten befreit, sondern es werden ihnen zahlreiche Reiseerleichterungen geboten. Abschreckend wirkt indes der sogar für die Amerikaner hohe Preisstand.

Damit fällt das Stichwort, das dem militärischen Fremdenverkehr in Frankreich, sobald er sich ausserhalb der von der Armee geschaffenen Einrichtungen abwickelt, enge Grenzen setzt. Erleichterungen und Preisermässigungen sind vor allem Paris. Als Beispiel diene der Fall eines Amerikaners, der im Auftrag seiner Zeitung und in Begleitung einer FHD. einen Abend in Paris verbrachte. Kostenpunkt 4.800 franz. Franken = 96 \$ = 410 Schweizerfranken. Dabei war das Nachtsessen vorher in einer amerikanischen Offiziersmesse eingenommen worden. Die Rechnung enthielt u. a. folgende Posten: 1. Kabinett (mangels anderer Verkehrsmittel) 500 fr., eine Flasche champagnerisches Getränk im „Lido“ 750 fr., Velotaxi nach dem Bois de Boulogne um Mitternacht 1000 fr. Ähnlich horrenden Preise werden auch in Deauville verlangt, das wieder teilweise geöffnet ist.

Die die Kanalküste im Vergleich zum Süden viel grössere Kriegsschäden erlitten, arbeitet zur Zeit neben Deauville nur noch Blankenberge in Belgien. In Belgien besteht die Erholungszone der englischen Besatzungsarmee. Viel besucht durch die alliierten Truppen werden ferner Brüssel, das einen bedeutend angenehmeren Aufenthalt als Paris gewährt, sowie die vom Krieg ebenfalls weniger betroffenen Ardennen.

Auch die im früheren Feindesland stationierten Teile der alliierten Armeen haben ihre Quartiere teilweise in landschaftlich bevorzugten Gegenden. Für die Schönheit der Landschaft am Rhein und seiner Zuflüsse zwischen Mainz und Köln bleiben die dort in Garnison befindlichen englischen Truppen nicht unempfindlich. Gleiches gilt für ihre in Österreich, insbesondere in Kärnten, „the most glorious country by Würther Lake“ stehenden Kameraden, die ihre Freizeit mit Schwimmen im See, Segeln, Reiten oder auch bloss mit Spaziergängen verbringen. Den sich in Bayern, etwa in der Gegend von Berchtesgaden, aufhaltenden Amerikanern haben die Erinnerung an den früher hier hausenden Gebieter des Dritten Reiches wie das Fraternisierungsverbot den vollen Genuss der Umwelt bisher beeinträchtigt.

Dass endlich die zahlreichen Fremdenorte Italiens: Venedig, Gardasee, die ligurische

Küste, Capri usw. den Angehörigen der Besatzungstruppen zugänglich gemacht wurden, versteht sich von selbst. Erleichterte einseitig das Fehlen eines Fraternisierungsverbotes den Kontakt mit der Bevölkerung, so hat sich andererseits die grundlegende Verschiedenheit der angelsächsischen und italienischen Mentalität stark spürbar gemacht.

Die Zukunft wird lehren, ob die Bekantschaft der angelsächsischen Soldaten mit den berühmtesten Fremdenverkehrsgegenden Europas und ihrer Bevölkerung eine dauernde, sich stets wieder erneuernde sein wird und in welchem Masse der heutige militärische Fremdenverkehr den wieder kommenden zivilen, in friedlichen Verhältnissen sich abwickelnden internationalen Tourismus zu speisen vermag.

Die grosse Sorge des Aegeritals

Aus Unterägeri wird uns geschrieben

Das Aegerital als Fremdenverkehrsgebiet ist bisher nie von ernsteren Schwierigkeiten betroffen worden. Von jeher auf den Schweizerseits ausgerichtet, hat es in bescheidener und zielklarer Entwicklung alle touristischen Konjunkturschwankungen auf eigener Kraft überwunden. Wirtschaftlich gesund und gefestigt konnte es den ersten Sommerferien der neuen Friedensära entgegensehen. Den Rekordferien 1945! Und gleichwohl herrscht heute Krisenstimmung im Aegerer Fremdenverkehrszentrum. Die Ursachen liegen darin, dass in der nächsten Nachbarschaft des Aegeritales der

Artillerie-Waffenplatz Biberbrücke-Rothenturm

entstehen soll. Das wäre das Ende von Aegeris friedvoller Ruhe und bedeutete eine schwere Schädigung seines Fremdenverkehrs. Das Aegerital ist typisches Vorpalenland. Es liegt auf der Nordostseite des Rossegers und umfasst einen namhaften Teil des Kantons Zug. Sein schönster Schmuck, der tieflaue Aegerisee, erglänzt zwischen dunklen Wäldchen und hellgrünen Bergflanken. Das Aegerital ist ein Hochgedicht, das schöne alte Dorfbild von Oberägeri, das halbländliche und doch charaktervoll einheitliche Unterägeri und die Bauern- und Fischeridylle vom Hauptsee wechseln ab mit Berghelmen und Talhöfen, Villen und Chalets, Hotels, Gasthöfen und Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten, Kinderheilstätten, Kinderschlösschen und Pensionen. In den Kurorten sind nicht eben reich, ist sein berühmtes Denkmal eine moderne Erinnerungsstätte an uralte Heldentat: Morgarten. Nur 730 m über Meer liegt seine Talsohle, und trotzdem besitzt Aegeri die Vorzüge der Bergregion. Hier herrscht eine Art Mittelding zwischen Schön- und Reizklima, so recht geschaffen für zartschwache Kinder, Kranke, Invaliden, Tuberkulose, die grosse Vorzüge des Aegeritales ist seine Synthese von Höhenluft und Sonne, Berg- und Seeschönheit, Gast- und Kinderfreundlichkeit und herrlicher Ruhe. Aquas regias — königliche Wasser — ist der Aegerisee einst genannt worden. Wer immer seine Bergseeposee zu schätzen weiss, muss bekennen, dass des Hochtales Ruhe und Schönheit noch heute wahrhaft königliche Eigenschaften sind.

Um 1880 ist das Aegerer Heilklima entdeckt worden. In rascher Folge erstanden hierauf zahlreiche Etablissements im Dienste des Fremdenverkehrs. Rund 15 Millionen Franken sind darin investiert. Des Tales Ruhe lockt nicht nur Kranke, sondern auch Ferien- und Dauergäste und Touristen. Von Zürich und Luzern leicht erreichbar, wird Aegeri je länger je mehr zum beliebten Ausflugsziel für Wochenendgäste, die der Unruhe und Hatz der Grossestadt entfliehen. Sie kommen in Aegerer Bergregion auf ihre Rechnung: die Hotels in Unterägeri führen keinen lärmenden Betrieb, es sind Familienhotels im besten Sinne des Wortes. Ganze Familien geniessen hier gemeinsame Ferienferien, ganze Familien lassen sich zu gemeinsamen Ausflügen im Wochenendgast, die „Familienpolitik“ wickelt sich in diesen vornehm ruhigen Häusern ab.

Nun will der Lärm der grossen Welt seinen Einzug ins Tal halten. An dessen Nordost- und Ostgrenze sollen Geschütze feuern und Geschosse explodieren, im Tale Kanonen, Tanks, Flab und schwere Infanteriewaffen bei Tag und bei Nacht Stellungen beziehen, über dem See Beobachterposten auf Kampfplätzen kreisen. Ohne jeden Lärm, sagen gewisse „Experten“, nicht! Frühere Probenübungen haben erwiesen, dass die Schallwellen der Kanonendon und der Lärm der Motoren ins Tal dringen, dass sie besonders die Kranken und geschwächten Kinder ernsthaft belästigen, schrecken und quälen. War bisher die Ruhe des Tales die grosse Schrittmacherin der

Frage. Die neue Preisnormung, auf die wir schon sehr lange warten und die unsere Kategorien nicht gliedern soll, muss einschneidend sein. Mit oder ohne Monreux müssen baldige Neueinschätzungen nicht nur rangmässige, sondern auch auf wandmässig durchgeführt werden. Zusätzliche Kinderbetten im gleichen Räume müssen besonders bei Kindern um das 10. Altersjahr herum, anders berechnet werden. Möglichkeiten zur gemeinsamen Verpflegung an Kindertisch sollten in Kur- und Sportbetrieben baldigst eingeführt werden. Dadurch wird es dem Hotelier möglich, diese jungen Kostgänger durch eine Klein-table-d'hôte preiswert zu verpflegen, was in mancher Schweizerfamilie mit grosser Genugtuung begrüsst würde. Erhöhte, regelmässige Frequenz kann bestimmt dadurch erzielt werden, mit dem Resultat besserer Betriebsergebnisse. Auch die Betreuung der Fremden lässt sich durch einen Damengast, Herren mit akademischer Bildung während der Hauptferien ohne grosse Kosten durchführen. Auf diese Weise würden Möglichkeiten geschaffen, die wir schon längst gerne verwirklicht wissen möchten. Auch in die unangenehmen Barbetriebsgewohnheiten würde ein anderer Strom fliessen; durch richtiges Studium der Fremdenverkehrsstatistik würde der Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung ebenfalls geschaffen. Angenehme Abende im Gastbetriebe selber, oder an einem interessanten Orte im Dorf oder Städtchen würden die nach diesen Urwischigkeiten hungrigen Städter bestimmt auf angenehmem berühren. Auch auf dem Gebiete des Musikalischen könnte gleichzeitig eine Besserung gedacht werden. (Schluss folgt)

Gesundung, so wird der artilleristische Lärm künftig die Heilung verzögern oder vereiteln. Kanonen gehören nicht in die Nähe von Heilstätten für Erkrantete, Nervenleidende, geschwächte und kriegsschädigte Kinder! Kein Batteriechef, ja nicht einmal der Waffenschef der Artillerie, könnte im Krankheitsfalle zu einem Aufenthalt in das von Kanonen umstellte Aegerital überredet werden. Auch das Aegerer Kurgebiet liefe Gefahr, einen Teil seiner Ferien- und Dauergäste, seiner Touristen und Weekender zu verlieren. Abschneiden seiner Reize, seiner landschaftlichen Schönheit und seiner Klimafaktoren hat keine Anziehungspunkte: keine Sportplätze, keine Hochtouren, keine mondänen Attraktionen. Der Fremdenverkehr hat das Aegerital von der wirtschaftlichen Not früherer Jahrhunderte befreit. Wenn es das mit vielen Opfern und zähem Fleiss Errungene mit ebenso zäher Energie verteidigt ist es der Unterstützung aller touristischen Abwehrkräfte würdig.

Es ist ein Ueding, im beginnenden Zeitalter des sozialen Tourismus und der Landesplanung neben Kur- und Heilgeboten Waffenplätze und besonders Artillerieschiessfelder zu erstellen. Einfachste Überlegungen müssen — im Interesse der Erhaltung des eidgenössischen Weltwils — zu anderen Lösungen für die Waffenplatzfrage raten. Solche sind möglich, ohne dass der interkontinentale Zivilluftverkehr auf dem zu räumenden Schiessplatz Klotten oder die Wehrhaftigkeit des Landes darunter zu leiden haben.

Umschau

Vom Krieg zum Frieden.

wpk. In der Mitteilung Nr. 67 der Kommission für Konjunkturbeobachtung „Die Wirtschaftslage“ wird rückblickend auf das II. Quartal 1945 zusammenfassend festgestellt, dass die schweizerische Wirtschaft die erste Phase des Überganges von der Kriegswirtschaft zur Friedenswirtschaft überwinden zu erwarten gut überstanden hat; stärkere Störungen der Beschäftigungslage und des Arbeitsmarktes sind ausgeblieben. Der kommende Winter führt aber in eine kritische Periode: „Die ernsthaftesten Probleme bilden dabei einerseits die katastrophale Lage der Kohlenversorgung, welche bekanntlich eine Schlüsselposition unserer industriellen Beschäftigung darstellt, sowie andererseits die knappe Nahrungsmittelzufuhr, die um so schwerer ins Gewicht fällt, als das laufende Jahr mit der kleinsten Vorrathaltung aller Kriegsjahre angetreten werden musste. Das Missverhältnis zwischen realer Güterversorgung und Bedarf bleibt somit vorderhand bestehen und verlangt, soll eine ungesunde inflationäre Entwicklung vermieden werden — weiterhin von allen Teilen des Volkes kriegswirtschaftliche Disziplin, Masshalten in Forderungen und mögliche Verhütung sozialer Machtkämpfe. Das bedingt aber auf Seiten der Besitzenden auch wohlwollendes Verständnis für die bedrängte Lage der untersten Einkommensschichten und eine grosszügige Einstellung zu den sozialen Gegenwart- und Zukunftsaufgaben.“

Verkäufe an USA-Urlauber gegen fremde Zahlungsmittel und Uniformstücke verboten!

Amtlich wird mitgeteilt: Verschiedene Vorkommnisse veranlassen die Abteilung für Territorialdienst zur Feststellung, dass der Verkauf von Uhren gegen amerikanische Zahlungsmittel und Uniformstücke verboten ist. Die Gesamtschaft der Vereinigten Staaten in Bern lehnt die Verantwortung für die Einkäufe solcher oft unrichtig ausgestellter amerikanischer Postchecks und Travellerchecks ausdrücklich ab. Bei der Annahme von Dollars wird gegen die Bestimmungen des Notenhandelsverbotes verstossen. Verkäufer haben deshalb die Beschlagnahme dieser fremden Zahlungsmittel zu gewärtigen. Amerikanische Uniformstücke werden zuhanden der amerikanischen Gesamtschaft einbezogen, wobei sich die Urlauber über dieses einer sehr strengen Bestrafung durch die militärischen Instanzen ihres Landes aussetzen.

Im Anschluss an diese Mitteilung rufen wir unseren Mitgliedern in Erinnerung, dass überhaupt die Entgegennahme anderer als schweizerischer Zahlungsmittel untersagt ist.

Aus unserer Fachschule Semesterschluss

Das Sommersemester 1945 ist am 30. August zu Ende gegangen. Eine intime Feier vereinigte die Vertreter der Behörden und der Schulkommission, Professoren und Schüler.

Zum ersten Male hat ein waadtändischer Staatsrat, Herr R. Rubattel, an der Entlassungszeremonie teilgenommen und eine bemerkenswerte Ansprache gehalten, auf die wir noch zurückkommen werden. Herr Jaus, unser verdienter Präsident, und der Direktor richteten einige Worte an ihre jungen Zuhörer. Wir hatten das Vergnügen, auch Herrn Jean Peitrequin, Direktor der öffentlichen Arbeiten und den Schulrat der Stadt Lausanne begrüßen zu dürfen.

Was unsere Schulschlussfeier charakterisiert, ist die Tatsache, dass die Reden jeyen nur einen begrenzten Platz einnehmen, und dass vorwiegend eine frohe Stimmung vorherrscht.

Leider musste der Direktor den Weggang von Fräulein Rivier, die neben ihrer Lehrtätigkeit die Sekretariatsarbeiten besorgte, und von Herrn Jaus, die Namen derjenigen Kandidaten, die die Prüfung erfolgreich abschlossen.

Kochkurs: 1. Venetz Joseph (Stalden, Wallis), 2. Hess Karl (Engelberg), 3. Ponnaz Georges (Lausanne), 4. Richardson Simon (England), 5. Ischi Jörg (Bern), * 6. Vassalli Marco (Zürich), 7. und 8. Schwarz Zenger (Bern) und Gwärdiger Anton (Zürich).

* alle mit Prädikat „sehr gut“

rich), 9. Hugin Urs (Bern), 10. Brunner (Waadt), 11. Girardin Marc (Saignelégier), 12. Bernasconi Jean-Jacques (Lucarno), 13. Bretton Georges (Thonon), 14. Boymond Jean (Perly).

Servierkurs: 1. Von Ganten Roger (Chexbres), 2. Wagner Charles (Zürich), 3. Schick Nelly (Frankreich), 4. Blomart (Lausanne), alle mit dem Prädikat „sehr gut“, 5. Ruffel Paul (Vevey), 6. Schmid Emmi (Séfingen), 7. Guggenheim Paul (Basel), 8. Remor René (Zürich), 9. Noël Bernard (Viessens), 10. Schlegel Iram (Liechtenstein), 11. Passer Jean-Marie (Freiburg).

Sekretärkurs: 1. Steuer Sofia (Arbon), 2. Nussbaum Hans (Zürich), 3. Sarasin Molly (Basel), 4. Witz Eva (Genf), 5. Keller Werner (Winterthur), 6. Kessler René (Tramelan), 7. Schmid Regina (Rheinfelden), 8. Gutzwiller Pierre (Basel), 9. Frund Georges (Cormoret), alle mit dem Prädikat „sehr gut“, 10. Perret Auguste (Rovray), 11. Braem Marguerite (Orbe), 12. Vogel Hans (Zürich), 13. Hedberg Marianne (Schweden), 14. und 15. Perret Gisèle (Vevey) und Fassbind Oskar (Arth-Goldau), 16. Witz Eva (Winterthur), 17. Hottinger Rodolphe (Lausanne), 18. Geber Bernard (Delémont), 19. Geller Walter (Bern).

Preis Dir. Schmid, Bern; Steuer Sofia, Nussbaum Hans.

Preis der Vereinigung der ehemaligen Schüler: Von Ganten Roger, Venetz Joseph.

Preis der Schule: Sarasin Molly, Keller Werner, Witz Eva, Wagner Charles, Hess Karl.

Preis des Staates Waadt: Keller Werner (der bestausgewiesene Schüler), Wagner Charles (beste Menükartendarstellung).

Wiederum verlässt uns eine sympathische Schar Schüler, um sich dem praktischen Leben zuzuwenden. In zwei Wochen, am 17. September, wird sich die Schule mit neuen Gästen bevölkern. Die Direktion hat bereits 65 Anmeldungen für die gewöhnlichen Kurse und 23 für die höheren Kurse erhalten. Jeden Tag gehen neue Anmeldungen ein. Unter den erwähnten Zahlen sind 80 Anfragen aus dem Ausland nicht begriffen. Die Lausanner Hotelfachschule genießt einen ganz hervorragenden Ruf, jenen, den sie dank unserer geschätzten Vorgänger und ihrer Mitarbeiter erworben hat.

Georges Duttwiler, Direktor.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen

Erhöhung der Brotration ab 1. Okt.

Das eidgenössische Kriegs-Ernährungsamt teilt mit:

„Die Tatsache, dass dieser Tage der erste Dampfer mit Brotgetreide für die Schweiz den Hafen von Genava anlaufen kann, und die bestmögliche Nutzung dieses Brotgetreides während der Zeit der Häfen von Genava und Savona wiederum für schweizerische Umschlagsgüter benutzen zu können, erlauben eine zuversichtlichere Beurteilung unserer Transport- und Versorgungslage. Auch besteht etwelche Aussicht, dass vom nächsten Frühjahr an der Rhein als Transportroute erneut zur Verfügung steht.“

Getstützt auf diese Verbesserungen hinsichtlich der Zufuhrmöglichkeiten wurde zuständigerorts beschlossen:

ab 1. Oktober 1945 die tägliche Brotration auf der persönlichen Lebensmittellkarte von 200 auf 250 Gramm zu erhöhen.“

Der Entschluss des eidgenössischen Kriegs-Ernährungs-Amtes, die tägliche Brotration auf 250 Gramm zu erhöhen, ist erfolgreich. Mit Italien und Österreich hatte die Schweiz bisher die niederste Brotration. Während das Brot in England überhaupt nicht rationiert ist, beträgt beispielsweise die tägliche Ration in Belgien, Holland und in der Tschechoslowakei je 400 g, in Norwegen 300 g, und in Frankreich beträgt sie 350 g, doch ist in unserem westlichen Nachbarlande die Aufhebung der Brotrationierung im kommenden Monat in Aussicht genommen. Angesichts dieser Sachlage hat sich in der schweizerischen Bevölkerung eine unverkennbare Misstimmung abgemildert, so dass auch aus innerpolitischen Gründen der Erlassung unserer kriegswirtschaftlichen Behörden als sehr zeitgemäß und glücklich bezeichnet werden darf. Es wäre nur zu hoffen, dass bald auch der hohe Ausnahmungsgrad des Brotgetreides herabgesetzt würde, denn die Schweiz steht im Ruf, das schlechtest verdauliche Brot zu besitzen.

Herabsetzung der Punktbewertung für Schaffleisch

Das Eidg. Kriegs-Ernährungsamt teilt mit: In der gegenwärtigen Jahreszeit beginnt das gewohnte Herbstangebot von Schlachtschafen. Wie in den Vorjahren wird die Punktbewertung von Schaffleisch auf die Hälfte herabgesetzt. Der Verkauf von frischem Schaffleisch zur Bewertung von 50 Punkten für 100 Gramm mit Knochen ist ab 1. September 1945 gestattet, während Restbestände von gefrorenem Schaffleisch schon vorher zu diesem Ansatz abgegeben werden können.

Verbilligte Tafeltrauben

Die Propagandazentrale der Schweizerischen Landwirtschaft teilt mit: Am 4. September beginnt die Aktion für den Verkauf von Schweizer Tafeltrauben. Die Detailverkaufspreise per Kilo netto betragen wie letztes Jahr Fr. 25. für weisse und blaue Trauben der Westschweiz und Fr. 10 für die blauen Tessiner Trauben. Es ergibt sich also ein bedeutender Abschlag gegenüber den bisherigen Preisen. Diese günstigen Verkaufspreise sind nur möglich dank einem namhaften Verbilligungsbeitrag des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements aus dem Weinabfonds. In Anbetracht der allgemein



DER RUM MIT DEM REINSTEIN AROMA

hohen Obstpreise ist es sehr zu begrüssen, dass durch die Aktion möglichst viele Konsumenten Gelegenheit haben werden, Schweizer Trauben zu essen.

Bewilligung zur Ausübung des Handels mit Wein

Die Eidgenössische Weinhandelskommission teilt mit: Der Beginn der im Bundesratsbeschluss über die Ausübung des Handels mit Wein vom 12. Juli 1944 und dem dazu gehörenden Reglement des Eidgenössischen Departements des Innern vom 13. Juli 1945 verordneten Buch- und Kellerkontrolle des Weinhandels ist auf 1. September 1945 festgesetzt worden.

Auf diesen Zeitpunkt haben alle nach Artikel 1 und 3, Literas a und b, des Reglementes bewilligungs- oder buchführungspflichtigen Betriebe ein Inventar über die am 31. August 1945 vorhandenen Weinmengen, mengenmässig aufgeteilt nach den einzelnen Weinsorten schweizerischen oder ausländischen Ursprungs, aufzunehmen und für eine spätere Kontrolle zur Verfügung zu halten.

Das Inventar bildet die Grundlage für die vom 1. September 1945 an zu führende Kontrolle über die Ein- und Ausgänge und alle übrigen Änderungen im Lagerbestand (Artikel 20 des Reglementes).

Die Buchführungspflicht erstreckt sich auf alle in Artikel 1 und 3 des Reglementes genannten Betriebe. Für das Gastgewerbe und die Inhaber eines Klein- oder Mittelhandelspatentes (Detailhandel) beschränkt sich diese bei Verkäufen in Mengen bis zu 10 Liter auf eine Eingangskontrolle, deren Gestaltung den Betriebsinhabern, je nach ihren Bedürfnissen, freigestellt ist. (Für Hotelbetriebe geeignete Kellerkontrollbücher oder Hefte können beim Zentralbüro des Schweizer Hoteliervereins bezogen werden. Red.)

Die Gebührenpflicht beginnt mit dem 1. September 1945. Sie erstreckt sich auch auf diejenigen Firmen, bei welchen das Bewilligungsverfahren noch nicht abgeschlossen ist. Nähere Mitteilungen hierüber werden erfolgen, sobald der Gebührenrat durch das Eidgenössische Departement des Innern in Kraft erklärt sein wird.

Das in Artikel 19 des Reglementes vorgesehene

Buchführungsformular kann von der Geschäftsstelle der Eidgenössischen Weinhandelskommission, Brandstrasse 43, Postfach Schaan, in Zürich, zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Die Trockensterilisation der Gemüse im Backofen

(Mitteilung der Glashütte Bülach)

Viele Mitteilungen von Hausfrauen wegen Flaschenbruch und Mißerfolgen gelangten an die Glashütte. Da wir auf diesem Gebiete aber keine Erfahrung hatten, konnten wir nicht oder nur unerschöpfend beraten. Diese Unsicherheit veranlaßte uns, eine besondere Versuchsanlage in Betrieb zu nehmen. In monatelanger, gewissenhafter Arbeit wurden hier systematisch Versuche durchgeführt. Einerseits galt es, die Methode herauszufinden, bei der Flaschenbruch vermieden werden kann, andererseits war eine möglichst zuverlässige Anleitung mit Sterilistertabellen zu suchen und zusammenzustellen. An Hand unserer zahlreichen Proben konnten folgende Grundregeln aufgestellt werden:

1. Für die Sterilisation im Backofen dürfen nur Flaschen verwendet werden, deren Bügel so konstruiert ist, daß der durch die Erhitzung entstehende Überdruck aus den Flaschen entweichen kann. So sollen z. B. Flaschen mit Bierflaschenverschluss für diese Sterilisationsart nicht benutzt werden, da deren Bügel zu wenig nachgeben.
2. Die Flaschen dürfen nicht liegend sterilisiert und auch nicht direkt auf den Backofenboden gestellt werden, sondern sie sind auf einen Gitterrost zu placieren, der mindestens 1 cm vom Backofenboden entfernt sein muss. Auf diese Weise kann die warme Luft frei um die Flaschen zirkulieren, so dass diese von unten bis oben gleichmässig erwärmt werden.
3. Nie weniger als 4 Flaschen in einem Mal sterilisieren und die Flaschen im Backofen gleichmässig verteilen.
4. Es ist nur mit Unterhitze zu sterilisieren, dies auch zur Schonung der Gummiringe.
5. Die Flaschen sind unbedingt bis zu 3/4 Höhe (wo sie enger werden) mit Flüssigkeit zu füllen, da sie bei zu großem Leerraum teilweise die höhere

Temperatur des Backofens annehmen, wodurch grosse Spannungen im Glas entstehen, die zu Bruch führen können.

6. Auf jeden Fall muss die erste Sterilisierzeit (nach Tabelle) so lange dauern, bis der Siedepunkt in den Flaschen erreicht ist.

Mit unseren Apparaturen ist es möglich, genaue Temperaturmessungen im Innern der Flaschen während der Sterilisation zu machen. Es hat sich bei unseren Versuchen gezeigt, dass bei der Sterilisation im Backofen bedeutend höhere Temperaturen in den Flaschen erreicht werden als beim Sterilisieren im Topf (Wasserbad). Bei Verwendung von Bülacher Flaschen und je nach Straffheit des Drahtbügels werden bei der Backofensterilisation Temperaturen bis 110 Grad Celsius in den Flaschen gemessen, während bei der Sterilisation im Topf maximal 96 Grad Celsius erreicht werden können. Diese viel höhere Temperatur steigert die Sicherheit des Gelingens und ermöglicht die Sterilisation in einem Mal, trotz der verhältnismässig kurzen Sterilisierzeit. Auch bleiben Form und Schmachthaftigkeit des Einmachgutes wegen der kürzeren Sterilisierzeit besser erhalten.

Als Beispiel für die Zuverlässigkeit und Sicherheit der Sterilisation im elektrischen Backofen sei hier ein grösserer Versuch erwähnt, den wir im Herbst 1944 mit Bohnen gemacht haben, die absichtlich mit Bakterien und deren Sporen infiziert wurden. Nach einmaliger Sterilisation und halbjähriger Lagerung im Keller waren die Konserven einwandfrei. Eine Nachkontrolle erfolgte in einem Brutapparat während 11 Tagen bei 37 Grad Celsius (denkbar ungünstigste Lagertemperatur). Resultat: Alle Flaschen sind gut geblieben. Eine darauf folgende bakteriologische Prüfung hat ergeben, dass das Einmachgut vollständig keimfrei war.

Die gute Lagerung der Konserven ist von grosser Bedeutung. Der Aufbewahrungsraum soll dunkel, trocken und gut gelüftet sein und eine möglichst gleichmässige Temperatur aufweisen (über 0 Grad und unter 12 Grad Celsius).

Das Lausanner Comptoir

Am 8. September wird das Comptoir Suisse in Lausanne zum 26. Mal seine Pforten öffnen. Die wachsende Zahl der Aussteller hat es nötig

gemacht, den hintersten Winkel des grossen Areals von Beaulieu heranzuziehen. Auf einer Fläche von 71000 Quadratmetern werden in fünfzehn verschiedenen Hallen alle Zweige unserer nationalen Wirtschaft vertreten sein: Elektrizität, Gas, Landwirtschaft, Textil- und Möbelindustrie, Kunst und Handwerk, Sport und Tourismus, Nahrungsmittelherstellung, Hauswirtschaft und Maschinenindustrie etc. Die Bundesbahnen gewähren wiederum die üblichen Reisevergünstigungen, indem einfache Billette, die im Comptoir abgestempelt werden, zur Rückfahrt gültig sind. szv.

Aus den Sektionen

Sektion Zermatt des SHV. gegründet

Einem seit Jahren gefühlten und geäußerten Bedürfnis entsprechend und gefördert durch die Erkenntnis der Notwendigkeit der Schaffung einer lokalen Instanz zur Wahrung der Berufsinteressen der Hoteliers, wurde am vergangenen 31. August 1945 im Hotel Viktoria in Zermatt die Sektion Zermatt des Schweizer Hotelier-Vereins gegründet. Als gutes Omen für die Entwicklung der Sektion darf gemeldet werden, dass die Gründung einstimmig ohne Opposition oder Abstinenz erfolgt ist.

Mit Akklamation unter ostentativer Ablehnung der üblichen Abstimmungsarten wurde Generaldirektor A. Candrian, Hotels Seiler, zum Präsidenten der neuen Sektion gewählt. Ihm zur Seite stehen die Herren Dir. Stöpfer, Gemeindefiskus, Dir. Dr. Zimmermann, Hotelgesellschaft Zermatt, Ivo Aufdenblatten, Hotel Alpina, und Th. Welschen, Hotel Walliserhof. Dieser erste Schritt der Gründung einer Berufsorganisation in unseren Walliser Kurorten möge anregend auf die Gründung weiterer Ortssektionen wirken, damit den Interessen der einzelnen Kurorte besser gedient sei und der Walliser Hotelier-Verein durch eine gesunde Erstarbung seiner Glieder in der Form von Sektionen in seiner Aufgabe kräftig unterstützt werde.

Herrn Generaldirektor Candrian, dem rührenden Förderer der Idee der Gründung der Sektion Zermatt, gebührt unser Dank und unsere Gratulation. Z.

AUTO-DOPPIK
die Losblätter-Buchhaltung
mit zwangsläufiger Gruppierung nach dem Normal-Kontoplan der schweizerischen Hotellerie
KOHLER-BUCHHALTUNG A.G., BIEL
(Auto-DoppiK) Telephone (032) 2 40 29

Die Brennstoffzuteilung ist knapp und ungewiss... deshalb sichern Sie sich am besten schon heute einen
elektr. Heizöfen
mit Stufenschaltung 400-800-1200 Watt. 220/230 Volt. Vom SEV geprüft und genehmigt Preis Fr. 64.- plus Wast., ab Basel. Prospekt und Auskunft durch Paul Esig-Wymann, Basel 10.

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen, Sonderlehrgänge für den Receptions-, Dolmetscherdienst, Individueller Unterricht, Rasche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung, Jede Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gesenerallee 32.

Hoteliere!
werfen Sie schartige Gläser nicht weg!
denn diese können durch ein patentiertes Spezialverfahren wieder wie neu gemacht werden durch die Firma
M. Rossier-Borel, Chavannes-Remens
Tel. 398 12. bei Lausanne
Zahlreiche Referenzen von Hoteliere und Wirten aus der ganzen Schweiz. Abholen und Lieferung von und nach dem Domizil. Eine Karte genügt.

Telegramm!
Auslandsgäste kommen...
Alte Garde vor!
CONCIERGE 44jährig
OBERKELLNER 49jährig
suchen Jahres- oder Winter-Engagement. Frei ab 1. Oktober 1945.
Offerten erbeten: Concierge, Chiffre C.O. 2385 a
Oberkellner, Chiffre O.K. 2085 b
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. Oktober 1945, erfahrene
Etagen-Gouvernante
(Mithilfe im Bureau)
per 15. September 1945 zuverlässiges
Zimmermädchen
Offerten mit Photo, Zeugnisakopien und Gehaltsansprüchen an Hotel St. Gothard, Bern.

Winterthur UNFALL
SEIT 70 JAHREN 1875-1945
Vergünstigungen für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluß von Driihaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal

Prima Fleischkäs
aus Jungschweinefleisch per kg Fr. 7.50 und nur 20 Punkte, gegen Voreinsendung der nötigen Fleischpunkte, Empfangt, E. Bodenmann, Metzgerei, Romanshorn. Telefon 60.

Zu kaufen gesucht
Hotel-Inventar
en bloc gegen Barzahlung. Offerten unter Chiffre J.V. 2059 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für ein gutes Hotel der Ostschweiz mit Eintritt Oktober je nach Übereinkunft, ein junger
Koch oder **Köchin**, **Sekretärin-Volon-tärin** oder jüngere **Sekretärin**, **Saaloch-ter** und **Anfangszimmermädchen**, letzteres mit Eintritt Ende September. Offerten unter Chiffre D.R. 2086 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre
Hôtel Aiguille de la Tza Arolla 1900 m
50 lits avec tout le mobilier, saison de juin à sept., prix Fr. 100 000.-, acompte Fr. 50 000.-, S'adresser au propriétaire A. Perleas, Hotel des Hautes-Alpes, Hautes-Alpes (Valais), Tél. 85.

COMPTABLE-CAISSIERE
de lère force et
ECONOME FÉMININ
demandées pour établissement médical des bords de Léman. Entrées le 1er septembre, bon traitement complet, place à l'année. Offres avec références, curriculum vitae, photo et prétentions à «La Métairie», Nyon.

Gérance
gesucht für Wintersaison oder Jahresbetrieb von tüchtigem Ehepaar (Küchenchef). Momentan in leitender Stellung in mittlerem Hotel, Berner Oberland. Kautionsfähig, Inhaber des Fähigkeitsausweises. Offerten unter Chiffre E.P. 2055 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Von Hotelier (Küchenchef) neuzeitlich eingerichtetes
Hotel
zu kaufen evtl. zu mieten gesucht.
Jahres- oder Saisonbetrieb. — Offerten unter Chiffre H. K. 2033 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Initiatives Hotelier-Ehepaar m. grossem Sommergeschäft
sucht
Direktion oder Pacht
eines mittelgrossen Winterbetriebes. Referenzen zur Verfügung. Kautionsfähig. Offerten erbeten unter Chiffre D. P. 2066 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Occasion
Telephonkabine
eichen, gepolstert, günstig zu verkaufen. Zu beschichtigen: Limmattstrasse 25, Parterre, Zürich. Telefon 25 18 68.

Hotelfachmann (Küchenchef) 37jährig, ledig, Absolvent der Hotellschule Luzern und Cour supérieur pour Hôteliere, Lausanne, sehr gut im Hotelfach vers., initiative Kraft sucht Vertrauensposten als
Mitarbeiter, Gerant od. Verwalter
Offerten unter Chiffre W. E. 2014 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

STRUB SPORTSMAN
mit 50 Fremdenbetten, Restaurant mit Garten, sowie Landwirtschaft (Gesamfläche 10 ha) in schickster Siedlung am Vierwaldstättersee. Anfragen unter Chiffre M 39475 Lis an Publicitas Luzern.

Zu verkaufen
Hotel
mit 50 Fremdenbetten, Restaurant mit Garten, sowie Landwirtschaft (Gesamfläche 10 ha) in schickster Siedlung am Vierwaldstättersee. Anfragen unter Chiffre M 39475 Lis an Publicitas Luzern.

Kaufm. gebildeter, in selbstständiger Stellung tätiger, vorheriger Hotelier-Restaurateur sucht sich bei passender Gelegenheit zu verändern. In Frage kommt ähnlicher Posten als
Leiter
Stütze des Patrons
Anfragen unter Chiffre M.A. 2050 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Restaurationsdochter
in Hotel-Restaurant nach Zürich. Eintritt nach Übereinkunft. Gut auszubildete Bewerberinnen die auf jahresstelle reflektieren, wollen sich melden unter Chiffre R.T. 2107 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

UM- UND NEUGESTALTUNG
IHRER HOTELRÄUME
MEER · BERN
WERKSTÄTTEN
FÜR MÖBEL UND INNENAUSBAU
Verlangen Sie unseren Prospekt
«Kultiviertes Wohnen»

Sektion St. Gallen und Ostschweizerische Hoteliervereinigung

Am 10. September, 14.15 Uhr, findet im Hotel Hirschen, St. Gallen, eine Sektionsversammlung statt, an der folgende Traktanden zur Behandlung stehen:

1. Gesamtarbeitsvertrag.
2. Orientierung über die USA.-Urlauberaktion durch Herrn Moser vom Verkehrsverein St. Gallen.
3. Umfrage.

In Anbetracht der Wichtigkeit von Traktandum 1 erwartet der Vorstand vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Personalkrubrik

Ein «Arrivé»

Herr A. R. Zähringer ist, wie bereits gemeldet, mit dem 1. September d. J. von der Führung des Parkhotels Lugano zurückgetreten, nachdem er sein gesamtes Aktienpaket an die Familie Stilling-Zähringer verkauft hat. Die Familie Stilling-Zähringer ist heute alleinige Inhaberin der Park-Hotel A.G. Lugano.

Die Leitung des Hauses wurde nicht von Frau Stilling-Zähringer übernommen, wohl aber hat Herr H. A. Sieber-Ott, Besitzer des Excelsior-Hotels in Arosa, ein in Hotelkreisen überall bekannter Fachmann, einem an ihn ergangenen Rufe Folge leistend, die alleinige wirtschaftliche und kaufmännische Direktion übernommen. Herr Sieber war dem verstorbenen Papa Zähringer freundschaftlich verbunden und hatte bei ihm in der „Balances“ zu Luzern vor 40 Jahren seine Lehre gemacht.

Herr Sieber wird im Winter sein eigenes Hotel Excelsior in Arosa wie bisher persönlich weiterführen, während Familie Stilling-Zähringer in Abwesenheit von Herrn Sieber sich dann den Gästen des Park-Hotels besonders widmen wird.

Neuer Pächter

(Eing.) Herr Direktor Marc Müller-Willi, der, zusammen mit seiner Frau, seit dem Weggang von Frau Thea Müller im Frühling 1943 mit viel Geschick und Umsicht das Hotel Müller in Gersau leitete, nimmt auf kommenden Winter

das Hotel Metropol in Arosa in Pacht. Herr und Frau Direktor Müller waren seit vielen Jahren im In- und Auslande in leitender Stellung. Wir wünschen dem jungen, initiativen Hotelierpaar recht viel Glück und Erfolg im Bündnerland.

Totentafel

Fräulein Josefine Spicker Weggis †

In den Hotels Eden und Rigi in Weggis ist unerwartet tiefe Trauer eingekehrt. Am 27. August verschied infolge Schlaganfall nach kurzem Krankenlager Fräulein Josefine Spicker, Mitbesitzerin des Hotel Eden in Weggis.

Der plötzliche Heimgang unserer uner müdlichen und ausgezeichneten Hoteliers riss eine grosse und schmerzhaftige Lücke in das stets vorzüglich geführte und entsprechend gut besuchte «Dreimäderhaus». Als Tochter eines erfolgreichen Hoteliers begann sie ihre Laufbahn im väterlichen Hotel Rigi in Weggis, das zu jener Zeit einen erfreulichen Aufschwung erlebte. Im Jahre 1912 übernahm die Verstorbene mit ihren beiden Schwestern die Leitung des neu erworbenen Hotel Eden. Berufliche Freude, grosses Können und ein lebenswürdiges Wesen, das alles half mit, die zahlreichen Stammgäste Jahr für Jahr in ihr gepflegtes Heim zu ziehen. Nun ruht sie aus, die Unermüdliche, tief betrauert von ihren Lieben und einem grossen Bekanntenkreis. Den so schwer betroffenen Angehörigen entbieten wir in ihrem tiefen Schmerz unser innigstes Beileid.

Hotelier Heinrich Vonderach †

In Altdorf starb kürzlich im Alter von erst 41 Jahren Herr Heinrich Vonderach, zum Hotel Goldener Schlüssel. Der unerwartet rasche Tod nach nur wenigen Tagen Krankheit hat bei der gesamten Bevölkerung tiefes Beileid ausgelöst. Herr Vonderach stammte aus der früher bestens bekannten Hotelierfamilie Vonderach, zum Hotel Klausen in Unterschächen. Wie sein Vater sel. war auch er der geborene Hotelier. In verschiedenen Stellungen des In- und Auslandes bildete er sich speziell im Hotelfach und in der Hoteltüchtigkeit aus. Es war daher nicht zu verwundern, dass in der Folge die Küche des Hotels Schlüssel in Altdorf, von ihm selbst betreut, einen Namen und Klang erhielt, der weithin berühmt war. Dabei war man bei ihm als Offizier, Unter-

offizier und Soldat gleich aufmerksam bedient, ja selbst der Herr General war wiederholt bei ihm zu Gast. Für alle, die ihn kannten, speziell aber für seine Angehörigen bedeutet sein Hinschied ein harter Schlag. Der Trauerfamilie unser herzlichste Beileid!

PaHo

Delegiertenversammlung 1945

Anträge und Wahlvorschläge

aus Kreisen der Gründerverbände und der Mitgliedschaft sind bis

30. September 1945

an den Vorstand der PAHO, Freigutstrasse 10, Zürich, einzureichen. (Es findet u. a. die Neuwahl des gesamten Kassenvorstandes und der Rechnungsrevisoren statt.) Später eingehende Anträge und Wahlvorschläge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: Der Verwalter:
O. Stocher O. Müller

Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortung der Redaktion

«Bald gibt es wieder Kohlen»

Vorläufig sieht es aber noch so aus, als ob man sich immer noch auf magere Zeiten einzustellen habe und dass vor allem der Restaurateur und Hotelier weiterhin noch mit Schwierigkeiten in der Brennstoff-Versorgung zu kämpfen haben wird.

Es ist vielleicht in bezug auf die Küche noch zu wenig bekannt, dass schon seit Jahren HERDE-Konstruktionen in Form der sogenannten ESSE-Sparherde existieren, die ohne Einschränkung der Leistungsfähigkeit nur noch die Hälfte an Brennstoff brauchen, wie die früher allgemein bekannten, sogenannten französischen Kohlenherde.

Diese ESSE-Herde sind nicht nur für Koks- und Anthrazit-Feuerung sehr gut, sondern eignen sich hervorragend auch für Holz-Vergasungs-Feuerung.

In Halle VI, Stand 716, im Comptoir in Lausanne sind verschiedene Grössen von ESSE-

Helff dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz!

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz tritt erneut vor das Schweizer Volk mit der Bitte, ihm zu helfen. Der Krieg ist zu Ende, aber noch herrschen Not und Elend auf der Welt.

Millionen Kriegsgefangene sind noch fern von ihrer Heimat und müssen betruet werden. Zahllosen Zivilinternierten mangelt das Nötigste. Auf Europas Boden leben Vertriebene, Menschen, die nicht wissen, was aus ihnen wird und wovon sie leben sollen. Sie alle bedürfen der Hilfe.

Es gilt, drohenden Epidemien zu begegnen und die seelische Not ungezählter Kriegsopfer zu mildern. Hier eingzugreifen ist nicht nur Menschlichkeit, sondern eine der Voraussetzungen des Wiederaufbaus.

Das Werk, mit dem durch das Genfer Abkommen von 1929 das Internationale Komitee vom Roten Kreuz beauftragt worden ist, kann und soll von unserem Lande aus mit schweizerischen Arbeitskräften und mit schweizerischen Geldmitteln durchgeführt werden. Diese Möglichkeit zu helfen bedeutet für uns alle die Pflicht zur Hilfe.

Schweizer, steht zu eurem grossen Hilfswerk der Menschlichkeit und unterstützt die diesjährige Geldsammlung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz! Postcheck, Genf I 777.

Herden ausgestellt. Diese Herde sind nicht nur dazu geeignet, über die momentanen Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, sondern sie erlauben auch für die Zukunft einen viel rationelleren Kochbetrieb, als es bisher möglich war.

Saisoneröffnungen

Orselina: Kurhaus Viktoria Orselina, 10. Sept.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod

Grande Brasserie cherche une première et une 2ème
demoiselle de buffet
sachant parfaitement le français; salaire fr. 250.— et 180.—. S'adresser sous chiffre G. B. 2110 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Fachmann, 40 Jahre alt, sprachenkundig, seriös, sucht für Sommeraison 1946 Stelle als
Betriebsleiter od. Direktor
in mittleres bis grösseres Hotel, evtl. Bar oder Gross-Restaurant, Schweiz oder Ausland. Offerten unter Chiffre R. S. 2101 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtelier expérimenté, ayant sa clientèle, cherche à
repren dre un établissement
en suisse romande pour date à convenir. Eventuellement direction ou gérance
Excellentes garanties et références. Offres sous chiffre H. R. 2883 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Für die Neueröffnung eines erstklassigen Stadtbetriebes gesucht
Commis de cuisine Saal-Lehrtochter
Jahresstellen. Eintritt per 1. Oktober oder nach Übereinkunft.
Geü. Offerten unter Chiffre N. E. 2103 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gebildete Baslerin, Mitte 40, tüchtig in Geschäft und Haushaltung, Bureaukenntnisse, französisch und englisch sprechend, gut präsentierend, sucht auf 1. Oktober
verantwortungsvolle Stelle
in Privat oder Hotel, auch Saisonstelle. Offerten mit Gehaltsangaben erbeten an Frä. Richter, Waldschweg 49, Binningen bei Basel.

Jeune homme de 19 ans, cherche place comme tel dans établissement de 1er ordre de la Suisse alémanique. Offres à M. Augustin Ducry, Dom-pierre (Fribourg).

Teka-Kaffeemaschinen anschauen, denn:
"Das gute Restaurant führt die Teka-Kaffeemaschine."
Halle I Stand No.80

Alles Aluminium
Flannen, Kasserollen etc., repariert, schweisst und lötet
JOS. RÖBLIN, ZWINGELSTRASSE 21, ZÜRICH 4
Einsetzen ganze Flannenböden.

Hotel
Jahresbetrieb
Zentralschweiz
100 Betten, Restaurant
zu verkaufen
Anzahlung 150 000.—
Off. unt. Chiff. M 1120 Ls
an Publicitas Luzern.

Gesucht zu gelegentl. Eintritt
Buffetdame Buffettochter Buffetlehrtochter Restaurations-tochter Servierlehrtochter
Offerten mit Angaben der Bedingungen u. Eintrittsmöglichkeit gef. unter P 9821 Y an Publicitas Bern.

À vendre à Montana très joli
Hôtels
un de 75 lits de maître, construction récente et moderne, tous les comforts demandés pour un hôtel de premier ordre. Un second de 55 lits, position unique. Pour renseignements, s'adresser à
G. Julien, Agence Immobilière à Sierre (Valais) Tél. 61694

2 tüchtige
Restaurationsstöchter
suchen Winterengagement
Graubünden bevorzugt.
Offerten unter Chiffre G. T. 2084 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Comptoir Suisse
Stand 1058 Halle VIII
Sem
KETCHUP A LA TOMATE WORCESTER-SAUCE Sauce piquante SEMARES CURRIE POWDER MIXED SPICES
Fabrication la Mauseuse La Chaux-de-Fonds

Küchenchef
sucht infolge Saisonschlusses anderweitiges
Engagement
Referenzen zu Diensten.
Gef. Offerten unter Chiffre S. R. 2089 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
Volontärin-Saisonstelle
in Winterkurort
Gret Abderhalden, Museumstrasse 35, St. Gallen.
Hôtelier expérimenté cherche à reprendre
hôtel, pension ou clinique
Achat ou location. Eventuellement gérance. — Offres sous chiffre P. N. 32088 L. à Publicitas Lausanne.

MILCHMANGEL?
Dann hilft Felchlin's
DESSERT-PULVER
für Puddings und Glacen denn es enthält
90% Milchpulver
Verlangen Sie gratis Muster und Rezepte
Fr. 18.- per kg
felchlin
MAX FELCHLIN SCHWYZ

Horgen Glarus
zeitgemäss form schön bequem preiswert
A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen
203HP

Gesucht für ca. 1. Dezember 1945
Heizer-Mechaniker
für grösseres Sporthotel in Davos.
Nur bestausgewiesene Bewerber wollen sich melden unter Angabe von Lohnansprüchen und Zusage der Zeugnisabgabe unter Chiffre H. M. 2104 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fachtüchtiges, gutpräz. Fräulein,
33-jährig, in leitender Stellung, sucht passenden Wirkungskreis für den Winter.
Off. erb. unter Chiffre L. Z. 2043 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LANDES-LOTTERIE 13. SEPTEMBER ZIEHUNG
Lospreis Fr. 5.—, Serien zu 10 Losen Fr. 50.— (2 sichere Treffer), erhältlich bei allen Losverkaufsstellen und Banken. Einzahlungen bei Landes-Lotterie Zürich VIII/27600.

Tourisme et propagande d'après-guerre

II*)

Suivant l'exposé de M. R. Thiessing, directeur de l'Office central suisse du tourisme, nous avons examiné dans quelles conditions le tourisme d'après-guerre pourrait probablement reprendre, et nous avons vu que la Suisse était encore à même d'offrir à des gens avides de repos et de détente un réseau de communications intact, une hôtellerie assainie techniquement et financièrement, et qui était toujours demeurée fidèle au principe de la qualité, des stations judicieusement étudiées et aménagées du point de vue thérapeutique, et comme notre propagande a été soigneusement préparée et dispose d'un système de points d'appui à l'étranger, il y a bien des chances que toutes ces conditions constituent très sûrement à la reprise du tourisme dans notre pays. Il convient donc d'examiner maintenant plus en détail les principes de la

propagande touristique d'après-guerre

Il appartient à la propagande touristique d'attirer continuellement l'attention de manière suggestive sur notre pays et sur les avantages qu'il présente du point de vue touristique. Une propagande qui n'est pas basée sur la qualité de ce qu'elle vante et sur une juste relation entre la prestation fournie et le prix demandé est bientôt sans effet. L'office central suisse du tourisme, qui est notre institut officiel de propagande, peut heureusement développer son activité sur les assises les plus solides qui soient: la qualité du travail et des prestations fournies par la Suisse.

Jusqu'à présent l'O.C.S.T. s'est employé, par une propagande systématique, à promouvoir et à développer le trafic interne, afin que la capacité d'achat qui dormait dans notre pays soit ainsi mise au service des industries touristiques touchées par la crise, et en particulier au service de l'hôtellerie. Maintenant, et dès que les circonstances sembleront favorables, il pourra consacrer ses principaux efforts à la propagande à l'étranger.

L'O.C.S.T. comprend d'autant mieux l'importance de la tâche publicitaire qu'il doit accomplir qu'il se rend parfaitement compte que la période actuelle, caractérisée par la haute fréquence d'hôtes suisses, doit être remplacée le plus vite possible par des visiteurs étrangers internationaux, puisqu'il est clair que, dès que les frontières seront rouvertes, nombre de nos compatriotes iront passer leurs vacances à l'étranger. L'hôtellerie attend malgré tout de cette période décisive un sensible accroissement de fréquence ou, si l'on veut, un meilleur taux d'occupation des lits qu'elle met à disposition des touristes et une amélioration de son rendement financier. Au point de vue économique, le tourisme international a pour mission de nous procurer des devises et par là-même, comme nos exportations, il doit ainsi faciliter nos importations.

Le travail publicitaire de l'O.C.S.T. sera facilité par l'avance que notre pays a sur les pays touristiques désorganisés et dévastés par la guerre. Notre institut pourra d'autant mieux soutenir sa position que ses agences à l'étranger ont pu être maintenues pendant toute la durée de la guerre, et sont tout à fait prêtes à entrer en action.

Les bureaux touristiques suisses à l'étranger constituent d'ailleurs toute l'élément le plus important de notre propagande touristique à l'étranger. Il est heureux aussi de constater qu'à la tête de plusieurs de nos légations il y a aussi des hommes qui ont parfaitement compris le rôle du tourisme et qui sont des propagandistes de nature, sans pour cela manquer à leur profession de diplomates.

Les agences de tourisme sont également des organes de diffusion de la culture suisse et de l'accueil hospitalier que notre pays réserve aux étrangers. Dans ce sens, ces bureaux sont au service de notre propagande et de notre représentation nationales. Ce sont nos ambassadeurs, au même titre que les bateaux qui naviguent sous pavillon suisse, que nos grands avions qui partaient autrefois de notre aéroport de Zurich, que les nouveaux wagons en acier léger des Chemins de fer fédéraux.

Pour pouvoir remplir comme il convient leur tâche nationale, les agences doivent avoir un caractère officiel. Il faut aussi que les frais d'exploitation qu'elles doivent supporter soient couverts par les crédits que la Confédération affecte à notre propagande. Les tendances commerciales que l'on voudrait leur imposer, et le désir que ces agences subviennent à leurs propres besoins doivent céder le pas à des considérations purement publicitaires.

Si la propagande touristique est considérée comme une partie de notre propagande nationale, n'est-il pas aisé de concevoir une coopération de cette propagande avec celle qui est faite en faveur de nos industries d'exportation. Il faudrait faire un pas de plus dans cette communion avec l'office d'expansion commerciale et prévoir l'établissement d'offices de propagandes communs, partout où la création d'un bureau de tourisme particulier ne se justifierait pas.

L'office central suisse du tourisme, qui entend administrer selon les méthodes les plus nouvelles des agences judiciairement réparties dans les principaux pays du monde, doit donc veiller à chaque instant que tous ces bureaux soient prêts à fonctionner et disposent de leur capacité d'action d'autrefois. «Prêtes pour les tâches futures, tout

en étant décidées à s'adapter à chaque situation», tel est le mot d'ordre que se sont données nos agences et qu'elles doivent se donner aujourd'hui encore, pour faire face aux problèmes de l'après-guerre. Un fonds de renouvellement créé grâce à la prévoyance des dirigeants de l'Office et une partie des réserves considérables qui ont été accumulées par la Confédération pour les besoins de la propagande d'après-guerre contribueront certainement à affirmer et assurer l'efficacité de de l'appareil étranger de notre centrale.

L'ampleur, l'intensité et le rayon d'action des bureaux suisses à l'étranger dépendront évidemment des difficultés d'après-guerre qu'il s'agira de vaincre, de la concurrence internationale qu'il faudra évidemment combattre, et de l'évolution que le tourisme subira dans sa structure. Un service paritaire de renseignements bien organisé et judicieusement dirigé, capable de donner dans leur langue aux personnes qui viennent se renseigner toutes indications utiles, sera de nouveau à la base de nos efforts. L'extension de tels services de renseignements par l'adjonction de spécialistes des questions médicales et balnéaires, d'experts en matière sportive, etc., sont des revendications heureuses à la réalisation desquelles, il faut s'employer énergiquement. Des films et des diapositifs, présentés dans nos propres locaux doivent permettre d'enseigner agréablement, tout en faisant de la propagande; de petites expositions culturelles aideront à montrer le côté spirituel de la Suisse, côté qui dorénavant fait partie intégrante de la propagande touristique. Il faut en outre que l'aspect extérieur de ces bureaux de tourisme, les vitrines, les inscriptions, les accès, soient une constante et élégante invitation de visiter cette «antichambre» de la Suisse.

Les agences doivent aussi d'elles-mêmes faire de la publicité et fournir des renseignements au grand public par des conférences des articles dans la presse. Notre tâche principale doit être d'intéresser la presse étrangère à notre pays, à son existence culturelle et touristique. L'utilité de l'intervention d'éléments personnels dans la propagande incite à engager des inspecteurs ambulants qui assureront une vivante liaison avec nos bureaux. Il faut aussi que la voix de la Suisse soit entendue par la radio.

Jetons maintenant un coup d'œil sur l'appareil de propagande dont dispose actuellement l'office central suisse du tourisme à l'étranger. Il faut d'abord constater que l'organisation que nous avions encore pu conserver en Allemagne jusqu'à la fin de la guerre a partagé finalement le sort de ce pays et est complètement anéantie. Il est même douteux que la fière «Haus der Schweiz» édifiée par les Chemins de fer fédéraux soit encore debout. D'ailleurs l'existence de ces

bureaux de tourisme et de voyages ne se justifierait plus. On envisage d'établir par contre à Baden-Baden, une représentation provisoire qui devra s'occuper, en Allemagne même, du problème de l'hébergement éventuel en Suisse de permissionnaires anglo-saxons des armées d'occupation. Ces permissionnaires se sont pour longtemps les seuls contingents de touristes que nous recevrons d'Allemagne. Il s'agit de la seconde phase de l'action qui vient de commencer par la réception de permissionnaires américains.

Notre représentation à Vienne est également fort désorganisée. Là aussi nous sommes dans l'incertitude quant au sort qui a été réservé à l'immeuble qui appartenait aux Chemins de fer fédéraux. Mais avec le redressement de l'Autriche et l'assainissement de la situation dans les Balkans, notre office de propagande de Vienne devrait pouvoir être maintenu. Depuis Vienne, et en regardant vers le sud, nous nous efforçons de gagner quelques points d'appui dans les Balkans. On ne peut citer que les noms de Budapest, Belgrade, Bucarest, et plus au sud, Istanbul ou Ankara, et Beyrouth ou Tel Aviv. Ainsi serait rétablie la liaison Vienne-Balkans-Turquie-Asie mineure-Syrie-Palestine et l'Egypte, pays où nous entretenons déjà une agence.

Nos principaux postes de propagande seront indubitablement à Londres, Los Angeles, New York, Paris et Londres reprendront peu à peu leur ancienne capacité d'action. En temps utile, notre agence dans la capitale anglaise sera transférée dans de nouveaux locaux.

Le successeur de M. Dossenbach s'apprête déjà à reprendre la direction de l'agence de New York, ce dernier quittant son poste à la fin de l'année. La question de l'établissement d'une seconde agence en Amérique du Nord se posera bientôt. On ne sait encore si on l'installera à Chicago ou dans une ville de la côte du Pacifique. En outre, il sera bon de s'assurer un point d'appui au Canada. En ce qui concerne l'Amérique du Sud, nos autorités sont en train d'étudier le rapport que M. Bittel, directeur de l'O.C.S.T. vient d'établir sur son voyage en Amérique latine. Au Portugal, de nouveaux bureaux s'ouvriront probablement cet automne, puisqu'un contrat de location a été conclu au mois de février à Lisbonne. Les plans de transformation ont déjà été soumis à l'approbation des autorités portugaises et au propriétaire de l'immeuble. En Espagne nous devons travailler plus systématiquement que par le passé, car c'est pour nous une intéressante région de prospection. Il ne serait en effet pas indiqué de vouloir diriger nos regards vers l'Amérique du Sud et d'y faire à grand frais une immense propagande, si nous ne développions pas parallèlement nos efforts dans la péninsule ibérique. On prévoit également de développer notre agence de Nice et d'étendre son champ d'activité à Alger et au Maroc, tout en la détachant prochainement du bureau de voyages privé auquel elle était liée. Toute la Côte d'azur est devenue un centre important pour les permissionnaires américains qui comme chez nous, mais par contingents de 5000, y passent une semaine de congé.

Le nouveau contrat collectif genevois

C'est le 4 juillet qu'a eu lieu à l'Hôtel Richemond la signature officielle du nouveau contrat collectif de l'hôtellerie et de la restauration du canton de Genève. Celui-ci fut signé, du côté des employeurs, par les représentants du Syndicat des hôteliers de Genève et de la Société cantonale des cafetiers et restaurateurs et, du côté des employés, par les délégués de l'Union Helvetica de la Fédération suisse des travailleurs de commerce, des transports et de l'alimentation, et de la Fédération genevoise des corporations (section hôtellerie).

En 1938, un tel contrat collectif avait déjà été conclu entre les hôteliers genevois et leurs employés, contrat qui malheureusement pour diverses raisons n'est jamais entré en vigueur. Le nouveau contrat est le résultat de multiples et longues négociations entre les représentants des organisations ci-dessus désignées. Il ressemble en beaucoup de points au contrat collectif des hôtels et restaurants du canton de Vaud qui est appliqué depuis une année environ. Le contrat genevois contient pourtant certaines particularités techniques. Il contient des articles spéciaux sur la durée du travail, le repos nocturne minimum, le repos hebdomadaire, les salaires minimums, le contrôle et la répartition des pourboires, l'apprentissage, les délais de congé, les vacances payées, l'assurance contre les accidents, l'indemnité en cas de maladie et prévoit la constitution d'une commission paritaire professionnelle. Ce dernier article mérite entre autres de retenir l'attention, puisque cela permettra, sans doute, de liquider des questions professionnelles à la satisfaction des deux parties.

Il ne fut pas facile d'établir des prescriptions obligatoires réglementant le travail et les conditions de salaire dans l'hôtellerie et la restauration, car les différences sont très grandes suivant le rang et l'importance de l'établissement. Mais, grâce à la compréhension réciproque des représentants des hôteliers, des restaurateurs et des employés, on est quand même parvenu à mettre sur pied un contrat collectif qui, de l'avis des personnes compétentes, peut être considéré comme un modèle du genre.

Voici en bref quelques-unes des prescriptions qu'il contient:

La durée du travail hebdomadaire (y compris les heures de présence et de repos) a été fixée ainsi: 60 heures pour les cuisiniers, cuisinières et pâtisseries, 66 heures pour le personnel à salaire fixe, 72 heures pour le personnel à pourboires travaillant dans l'agglomération urbaine, 75 heures pour le personnel à pourboires travaillant dans les

communes rurales. Les heures supplémentaires doivent être compensées par un repos équivalent dans les dix jours ou, à défaut, rétribuées selon un tarif variant de 1 fr. à 2 fr. l'heure.

Chaque employé a droit à un repos journalier ininterrompu de neuf heures entre la cessation du travail et sa reprise le jour suivant. Le repos hebdomadaire est accordé conformément à la loi fédérale (24 heures consécutives au moins chaque semaine).

Le contrat collectif règle aussi les tarifs minima de salaires en tenant compte que le personnel peut être logé, nourri ou recevoir des pourboires; le contrôle et la répartition de ces derniers font l'objet d'un article spécial qui vise les établissements non soumis à la réglementation législative obligatoire des pourboires.

Un certain nombre de prestations supplémentaires ont été prévues: l'employé qui n'est pas effectivement logé par l'établissement a droit à une indemnité mensuelle de chambre de 30 francs; le blanchissage des habits de travail est à la charge de l'employeur, à défaut de quoi celui-ci versera à l'employé une indemnité mensuelle de 15 ou de 10 francs; les habits de travail spéciaux sont à la charge de l'employeur et demeurent sa propriété. Le personnel a droit à une alimentation saine et suffisante, à un lit propre, dans une chambre à coucher hygiénique avec fenêtre à l'air libre et armoire fermant à clé.

Après une année de service, l'employé a droit à six jours consécutifs de vacances payées; après la seconde année de service, ce droit aux vacances s'élève à 10 jours pour atteindre 14 jours dès la troisième année. Enfin, en dehors des clauses déjà mentionnées, le nouveau contrat collectif crée une commission paritaire professionnelle composée de trois représentants des patrons et de trois représentants des employés. La commission paritaire professionnelle a pour tâche de surveiller l'application du contrat de travail et d'examiner, en vue de les apaiser, tous les litiges concernant l'interprétation du contrat.

Le contrat est actuellement soumis au conseil d'Etat et il entrera en vigueur dès que celui-ci l'aura approuvé. Il aura alors force obligatoire pour toutes les exploitations de l'hôtellerie et de la restauration qui sont assujetties à la loi sur les alberges de 1892.

Il ne reste donc plus qu'à espérer qu'il fera ses preuves pratiquement et qu'il permettra de maintenir pour un long avenir la paix sociale dans notre industrie.

†

A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur
Jean Anzevui

Propriétaire de l'Hôtel Mont Collon à Arolla

décédé à Sion le 28 août 1945, dans sa 80ème année, après une pénible maladie.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ces deux fidèles membres depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central
Le vice-président central:
H. Schmid

Ecole hôtelière

Fin du semestre d'été

Le semestre d'été 1945 a pris fin le 30 août et une cérémonie toute intime a réuni représentants des autorités et de la commission scolaire, professeurs et élèves.

Pour la première fois, un Conseiller d'Etat vaudois, M. Rodolphe Rubattel, a pris part à la cérémonie et a prononcé un discours remarquable. M. Jaussi, notre dévoué président et le directeur adressèrent quelques mots à leurs jeunes auditeurs. Nous avions le plaisir aussi de saluer la présence de M. Jean Peitrequin, directeur des travaux et des écoles de la ville de Lausanne. Ce qui caractérise nos cérémonies de fin de cours c'est que les discours y tiennent une place strictement limitée et que le ton dominant est la bonne humeur qui règne dans toute famille heureuse.

Cependant le directeur dut signaler le départ de Mlle Rivier, secrétaire-professeur et de M. Holland, depuis 17 ans, professeur de notre école. M. Holland, chacun le sait, était le professeur idéal et son départ laisse des regrets unanimes. Il sera remplacé par M. Wildermuth, un linguiste qui connaît parfaitement l'hôtellerie pour y avoir travaillé pendant 5 ans.

Les élèves inscrits au début du semestre ne sont pas tous arrivés à bon port. Voici les lauréats dans l'ordre de mérite.

Cours de cuisine: 1. Venetz Joseph (Stalden, Valais), 2. Hess Karl (Engelberg), 3. Ponnaz Georges (Lausanne), 4. Richardson Simon (Angleterre), 5. Ischi Jörg (Berne*), 6. Vassalli Marco (Zürich), 7. et 8. Schwarz Ingeborg (Berne) et Gündinger Anton (Zürich), 9. Hügin Urs (Berne), 10. Brunner (Vaud), 11. Girardin Marc (Saignelégier), 12. Bernasconi Jean-Jacques (Lugano), 13. Bretton Georges (Thonon), 14. Boymond Jean (Perly).

Cours de service: Von Gunten Roger (Chexbres), 2. Wagner Charles (Zürich), 3. Schick Nelly (France), 4. Bloesch Charles (Lausanne*), 5. Kyffel Paul (Vevey), 6. Schmid Emmi (Sittingen), 7. Guggenheim Paul (Bâle), 8. Remor René (Zürich), 9. Vogt Bernard (Vuisens), 10. Schlegel Irma (Liechtenstein), 11. Passer Jean-Marie (Fribourg).

Cours de secrétaires: 1. Steuer Sofia (Arbon), 2. Nussbaum Hans (Zürich), 3. Sarasin Molly (Bâle), 4. Wirz Eva (Genève), 5. Keller Werner (Winterthur), 6. Kessler René (Tramelan), 7. Schmid Regina (Rheinfelden), 8. Goetzinger Pierre (Bâle), 9. Frund Georges (Cormoret*), 10. Perret Auguste (Rovray), 11. Braem Marguerite (Orbe), 12. Vogel Hans (Zürich), 13. Hedberg Marianne (Suède), 14. et 15. Perret Gisèle (Vevey) et Fassbind Oskar (Arth-Goldau), 16. Witzig Eva (Winterthur), 17. Holtiger Rodolphe (Lausanne), 18. Gerber Bernard (Delémont), 19. Gjeller Walter (Bern).

Prix Dir. Schmid, Bern: Steuer Sofia, Nussbaum Hans. Prix de l'Association des Anciens Elèves: Von Gunten Roger, Venetz Joseph. Prix de l'Ecole: Sarasin Molly, Keller Werner, Wirz Eva, Wagner Charles, Hess Karl. Prix de l'Etat de Vaud: Keller Werner (élève le plus méritant), Wagner Charles (meilleure présentation de cartes de menus).

Une volée aimable s'engage dans la vie pratique. Dans 15 jours, le 17 septembre l'école recevra de nouveaux hôtes. Déjà, la direction a reçu 65 inscriptions pour les cours ordinaires et 23 pour le cours supérieur. Et chaque jour nous parvenons de nouvelles demandes. Dans les chiffres cités plus haut ne sont pas compris quelque 80 demandes de l'étranger.

L'Ecole Hôtelière de Lausanne bénéficie d'une réputation extraordinaire, celle qui lui ont faite nos estimés prédécesseurs et leurs collaborateurs hôteliers.

* Tous avec la mention très bien.

Chronique

S. F. S. H.

Dans sa dernière séance, le conseil d'administration de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a décidé de nommer:

M. le Dr. Oscar Michel (jusqu'à présent substitut du Directeur) au poste de Directeur.

M. le Dr. Max Amman (jusqu'à présent vice-directeur) comme substitut du directeur et

M. Fritz Hülsmann (jusqu'à présent fondé de pouvoir) au poste de vice-directeur.

Ces nominations ont été rendues nécessaires par suite du départ du Dr. Franz Seiler qui, répondant à l'appel de l'assemblée des délégués de la Société suisse des hôteliers, a accepté de présider à titre permanent notre Association, et cela à partir du 1er janvier 1946. Les promotions ci-dessus entrèrent également en vigueur à cette date.

Le Comptoir suisse de Lausanne ouvre ses portes

Le Comptoir suisse ouvrira ses portes le 8 septembre. Sans vouloir indiquer ici par le menu les nombreuses nouveautés apportées cette année, précisons cependant que le samedi 8 septembre, jour d'ouverture, coïncidera avec la journée officielle de la Presse.

Les 13 et 15 septembre aura lieu un grand spectacle chorégraphique, auquel participeront quelques étoiles réputées et le ballet du Théâtre de Lausanne.

Insistons tout particulièrement sur la *Salon de Lausanne*, occasion pour tous les visiteurs d'admirer les œuvres de quelque soixante peintres et sculpteurs de la Suisse entière. Ce Salon, qui ne cessa d'années en années de gagner en importance, cette fois encore, placé dans l'enceinte du Comptoir, à l'entrée des jardins. Il est à souhaiter que le grand public en profitera pour témoigner un égal intérêt aux ouvriers du beau qu'à ceux de l'utile, à nos valeurs artistiques et spirituelles qu'à nos forces artisanales et industrielles. Jamais nos artistes n'ont eu plus grand besoin de notre attention, ni le monde, d'ailleurs, d'œuvres de beauté et de paix.

Les personnes se rendant au Comptoir suisse bénéficieront cette année également d'une réduction de taxe sur les entreprises de transport. Elles pourront prendre pour Lausanne, du 6 au 23 septembre prochain, des billets ordinaires de simple course qui seront valables pour le retour, à condition qu'elles les fassent timbrer dans l'enceinte du comptoir. La durée de validité de ces billets sera de six jours. Les billets retirés les 21, 22 et 23 septembre ne seront toutefois valables pour le retour que jusqu'au 25 septembre. La réduction ne porte pas sur les surtaxes pour trains directs, qui devront être payées en plein pour l'aller et le retour.

Notre approvisionnement en raisin du pays

Comme les années passées, on prendra cet automne les dispositions nécessaires pour permettre la vente de raisins de table indigènes. Cette action rencontrera sûrement l'approbation de tout le monde en raison de la faible récolte de fruits et de la modicité relative des prix. Il ne sera, bien entendu, pas question de vendre des quantités illimitées de ces raisins pour les raisons suivantes: les contrées qui jusqu'à présent livrèrent les raisins de table, soit le canton de Genève, certaines parties de la Côte, les bords du lac de Neuchâtel et de Bière, ainsi que le Vully ont souffert du gel et même de la grêle. La récolte tennesoise sera également moins abondante que celle de 1944, par suite de dégâts occasionnés par le froid et la grande sécheresse.

Le Département fédéral de l'économie publique, Division de l'agriculture, a chargé la Commission destinée à encourager l'utilisation non alcoolique du raisin de l'exécution de cette action. Le contrôle de la qualité sera effectué par les organes de la Fruit-Union suisse et la marchandise ainsi examinée portera la banderole de contrôle apposée aux plateaux. L'action commence le mardi 4 septembre.

Nouvelles étrangères

L'appuis au tourisme en Espagne

La « Dirección General del Turismo », organe de l'Etat espagnol, qui, depuis sa création, n'a cessé de travailler avec ardeur et efficacité pour faire connaître les ressources de l'Espagne en tant que pays de tourisme international de tout premier ordre, s'est continuellement efforcée de remplir les fonctions qui lui étaient attribuées et d'attendre le but proposé. On s'est ingénie à mettre à la disposition des hôtes et touristes des informations gratuites, des livres, brochures, prospectus, affiches, etc., édités en plusieurs langues, et qui vantent les innombrables beautés de l'Espagne: villes, monuments, paysages, alpinisme, plages, folklore. Le régime des hôtels également, condition même de l'existence du tourisme, est contrôlé par les services de la « Dirección General ».

On peut même dire que tout ce qui se rapporte aux hôtels et auberges a attiré l'attention de cet organe. L'Espagne possédait depuis longtemps déjà un excellent réseau de routes carrossables. Mais ce qu'il manquait aux touristes, c'était des lieux pour se restaurer et se reposer dans les endroits les plus agréables de leur itinéraire. Il ne fallait plus obliger le touriste qui faisait de grandes excursions dans le beau pays de Don Quichotte, faite de déplacements ailleurs, de s'arrêter dans des petites villes sans importance et sans intérêt, à moins que ce ne soit dans quelque vieille auberge délabrée qui manquait du confort le plus élémentaire. Cette réminiscence des voyages d'auto-tourisme pouvait à la rigueur satisfaire les fantaisies

d'un voyageur romanesque, mais contrastait étrangement avec les exigences du tourisme moderne. L'on créa donc de nouvelles hôtelleries et auberges afin de remédier à cette lacune.

C'est ainsi que la « Dirección General del Turismo » a fait construire de nombreuses et remarquables hôtels dans toute l'Espagne, « Paradores » qui sont heureusement complétés par les « Albergues de carretera » (auberges routières), dont le « Boletín de Información de la Cámara Oficial Española de Comercio en Suiza » décrit comme suit l'utilité:

Placés à une distance considérable des grands centres urbains, ils offrent en tout moment à l'excursionniste un lieu d'abri et de repos à n'importe quelle heure du jour ou de la nuit. Rien n'y manque. Le touriste y trouve tout ce dont il peut avoir besoin. Et même au delà du nécessaire. Pour se distraire dans ses loisirs ou dans ses heures de repos, le touriste a à sa disposition une petite bibliothèque, de laquelle il peut jour assis dans de confortables fauteuils, à côté d'une cheminée typique, ouverte dans un petit salon élégant et gai. Et devant lui, un petit jardin lui offre un peu de distraction et l'invite aux rêveries. Tout a été prévu dans cet endroit: depuis les outils les plus indispensables du garage et le réservoir de carburant jusqu'au téléphone interurbain, le chauffage, bains et douches, sans oublier un service de cuisine bien soigné.

Ces auberges se trouvent convenablement distribuées un peu par tout le territoire espagnol. Il y en a à Aranda de Duero (Burgos), Manzanares (Ciudad Real), La Bañeza (León), Bailén (Jaén), Medinaçeli (Soria), Benicarló (Castellón) et Antequera (Málaga). Dans quelque temps, on pense pouvoir inaugurer ceux de Puebla de Sanabria (Zamora), Puerto Lumbreras (Murcia) et Quintanar de la Orden (Toledo).

On projette encore bien d'autres hôtelleries et un exemple bien concret de ce que doivent être ces « paradores », est l'Hospedería de la Virgen de la Cabeza qui vient d'être inaugurée à Andújar (Jaén). Elle est située sur le sommet le plus élevé de la Sierra Morena, à côté du sanctuaire du même nom. Cette hôtellerie, dont les services et les installations portent le cachet du confort et du bon goût, se trouve en un endroit idéal, non seulement pour ceux qui se proposent de visiter le sanctuaire, mais pour tous ceux qui veulent passer quelque temps dans un endroit élevé de la fameuse « seranía » andalouse. Cette auberge se trouve à proximité des meilleurs « cotos » (terrain parqué) de sangliers et de chevreuils de la région, et constitue un lieu de séjour parfait pour ceux qui aiment la grande chasse.

L'Angleterre veut attirer les touristes

L'assemblée générale de la British Travel Association a décidé de faire de la propagande en faveur de l'Angleterre, pays de tourisme, pour que les Alliés puissent y revenir plus tard comme hôtes. Le directeur de l'Association a relevé que le Canada a déjà ouvert un bureau de voyage à Londres. La Suisse a rouvert ses frontières et l'Italie fait un gros effort pour réorganiser le tourisme. Il ne faut pas que l'Angleterre

reste en arrière. Le News Chronicle déclare qu'il faudrait arriver à un échange de touristes entre les différents pays, ce qui permettrait aussi de resserrer les liens entre les nations. L'Angleterre a plus de monuments historiques et autres, et de beautés naturelles à montrer que n'importe quel autre pays du monde. Le journal annonce que les efforts de l'Association se heurtent à l'attitude des autorités qui ne favorisent pas l'obtention de visas et ne font rien pour éliminer les difficultés financières.

Trafic et Tourisme

Vacances d'hiver pour les Anglais en Suisse

Permettre aux ouvriers et employés anglais de venir faire des sports d'hiver en Suisse, tel est un des buts pour lesquels le directeur de la Fédération suisse du tourisme, M. Walter Hunziker, s'est rendu à Londres, où il doit avoir des négociations en vue d'un échange de visites entre Britanniques et Suisses aussitôt que les conditions du trafic touristique le permettront. Vendredi, au cours d'une conférence de presse, M. Hunziker a dit notamment: Je crois qu'il serait avantageux pour nos deux pays de favoriser un tel trafic. Comme première mesure, je voudrais recommander de donner la possibilité aux milieux ouvriers et employés britanniques de venir passer des vacances et faire du sport d'hiver en Suisse. L'orateur estime qu'il est possible pour les Anglais d'organiser des sports d'hiver en Suisse pour 15 livres sterling par semaine, voyage compris.

Du côté britannique, l'Association d'encouragement du trafic touristique et son nouveau directeur général M. Bridges font tout pour développer les plans afin d'accroître les possibilités de voyage. M. Bridges a souligné toutefois que la Grande-Bretagne ne serait pas prête à recevoir comme touristes des employés et des ouvriers suisses avant l'été 1947. Cependant, des vacances d'hiver en Suisse auraient certainement du succès dans des milieux étendus de Grande-Bretagne.

Paho

Assemblée des Délégués 1945

Motions et propositions.

Le comité de la caisse en entier et les reviseurs des comptes devant être élus à nouveau entre autres, les motions et les propositions émanant du sein des associations fondatrices et des membres sont à faire parvenir au Comité de la P.A.H.O., Freigutstrasse 10, Zürich, jusqu'au 30 septembre 1945.

Des propositions qui parviendraient après cette date ne pourraient plus être prises en considération.

Le président: O. Günter.
O. Stocker. Le délégué: L. Muller.

Gesucht von 2-Saisons-Betrieb, Hotel 150 Betten, zu baldigem Eintritt:

- 1 Bureaufräulein, tüchtig u. sprachkundig
- 2 Saal-Restaurant-Töchter
- 1 Zimmermädchen, servicekundig

auf die Wintersaison:

- 1 Maître de Plaisir, tüchtig, gewandter Arrangeur.
- 1 Pâtissier
- 1 Aide de cuisine

Offerten mit Zeugnis-Kopien, Photo und Gehaltsanprüchen unter Chiffre H.R. 2111 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de premier rang de la Suisse romande cherche

Chef de Réception

capable, connaissant à fond les langues, présentement bien et ayant des bonnes références. Faire des offres avec copies de certificats, photo et prétentions, sous chiffre S. R. 2108 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Für fast alles

Personal

(auf Sommer 1946 zurückgewünscht)

sucht Patron gute Saisonstellen

für Herbst oder Winter (für Sekretärin nach Zürich oder Umgebung), Kurhaus Bad, Vals, Grb.

Per sofort in Stadrestaurant gesucht: Gut präsentierende

Serviertöchter Buffetdame oder Buffettochter

Jahresstellen. Anmeldung mit Zeugnis-Kopien und Bild an Postfach 4592 Luzern.

Gesucht nach Zürich in Jahresbetrieb

Stütze des Patron

mit allen einschlägigen Arbeiten im Hotelfach vertraut. Handschriftliche Offerten mit Zeugnis-Kopien, Photo und Gehaltsanprüchen unter Chiffre Z. 2112 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Alkoholfreie Gaststätte sucht in Jahres- oder Dauerstelle, tüchtigen, sparsamen, selbständigen

ALLEIN-KOCH

Lohn Fr. 250.— bis 300.—. Gebl. Offerten unter Chiffre G. S. 2032 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht von mittlerem Jahresbetrieb am Genfersee:

- Jüngerer Alleinkoch (auf 1. Oktober)
- Lingère-Stopferin (zum Flickeln)
- Saallehrtochter
- Küchenbursche
- Anfangsposier
- Zimmermädchen (sofort)

Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsanprüchen unter Chiffre G. S. 2115 an die Hotel-Revue, Basel 2.

RÉARGENTURE

et réparation de tout matériel d'hôtel sont exécutées avec soin et garanties par l'ORFÈVRE CHRISTOPLE S.A. à PESEUX (NEUCHÂTEL). Devis gratuits et sans engagement. Représentants à disposition. 105 ans d'expérience; 20 ans de fabrication suisse.

Hôtel à vendre

Dans localité la plus importante du Canton du Valais très bon hôtel 30 lits, avec belles salles pour café-restaurant, bien achalandé; bonnes caves et garage. Hôtel remis entièrement à neuf avec eau courante. Pour renseignements s'adresser à l'Agence Gabriel Julien, à Sierre, Téléphone 5 16 94.

Suche auf den 15. Oktober in Genf oder Lausanne

Stelle neben guten Koch

in grösseren Restaurationsbetrieb um mich im Kochen auszubilden. Offerten unter Chiffre M. 1. 2050 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme

17 ans, connaissant français, allemand et ayant quelques notions d'italien, cherche place comme

apprenti-sommelier

libre de suite. Ecrire à Joseph Basaglia, rue d'Alc 38, Lausanne.

SCHINDLER-AUFZÜGE

MOTOREN GERAUSCHLOS ZUVERLÄSSIG DAUERHAFT SCHINDLER & LUZERN AUFZÜGE & ELEKTROMOTORENFABRIK

Gesucht feissiges, tüchtiges Mädchen für

Office u. Buffet

in Hotel-Restaurant, Jahresbetrieb. Gute Gelegenheit den Buffet-Service und die französische Sprache zu erlernen. Offerten unter Case postal 10276, Chaux-de-Fonds.

Hotelier

Amerikanische Verhältnisse und Sprache kennend, sucht Wirtskanzler bei einem Kollegen. In einem Zweig des Hotels vertriebt, verträglich, wenn Gelegenheit sich manual mitarbeitend. Offerten unter Chiffre A. V. 2109 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht von Kurhaus im St. Gallen Oberland, mit Sommer- und Winterbetrieb, tüchtige selbständige

Hotel-Sekretärin

der neben den Bureauarbeiten auch die Leitung des Zimmerdienstes, der Lingière et. übertragen werden kann. Eintritt auf Beginn der Wintersaison. Offerten mit Photo unter Chiffre V 12587 Ch an Publicitas Chur.

On demande de suite

Chef de cuisine

Allein - Koch

sérieux, bon restaurateur, ayant de l'initiative. Place à l'année. Faire offres, avec prétentions, au Buffet de la gare, Payerne (Vaud).

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in alkoholfreiem Restaurant tüchtige, selbständige

Köchin

Lohn Fr. 200.—

Gef. Offerten unter Chiffre A. R. 2091 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertabletts

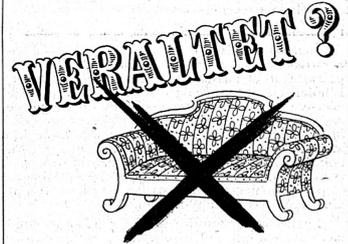


in eckig und ovalem Birn- und Nussbaumholz.

Sie sind wasserfest und hitzebeständig und geben Ihrem Service eine zeitgemässe, persönliche Note. — Offerten durch

Mahler

seit 1808 Neuheiten in Glas-, Holz- und Silberwaren



Wir sind Spezialisten für stilreine und elegante

UM- UND NEUGESTALTUNG

von HOTELHALLEN

und GESELLSCHAFTSRÄUMEN

Verlangen Sie Besuch und unverbindliche Offerte. Wir erwarten Sie in unserem Musterhaus.

Philippe R. Trachsel

A.G.

Das Haus für gediegene Wohnkultur

„Zum alten Strauhof“, Augustinergasse 9, Zürich 1

Gesucht auf 1. Oktober, tüchtige

Kaffee- und Angestellten-Köchin

in mittleres Hotel nach Zürich. Gefl. Offerten unter Chiffre K.K. 2105 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Heirats-Gesuch

Suche für meinen 31jährigen Sohn mit grösserem Betrieb, seriöse Bekanntschaft einer Tochter, die ihm mit Freude und Umzicht zur Seite stehen könnte. Einfaches, grösseres, gutpräsentierendes Fräulein wird erwünscht. Gute Eigenschaften werden vermögungsbezogen. Anfragen unter Chiffre H. C. 2030 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

N° 36

Offene Stellen - Emplois vacants

Alleinlochin in Jahresstelle gesucht. Eintritt sofort. Kursaal, Locarno. (1933)

Alleinlochin, flink, sauber, der einer guten Restaurantküche vorstehen kann, per sofort nach Basel gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Chiffre 1967

Barmaid II in Stadtbau gesucht. Evtl. Tochter mit etwas Mischkenntnissen, wird ausgebildet. Offerten unter Chiffre 1966

Bureaufräulein, tüchtig, energisch, mit allen Bureau- und Kontrollarbeiten vertraut, speziell aber selbständig in deutscher Korrespondenz, in Dauerstelle, Eintritt 1. September oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild, Zeugnis, Alters- und Lohnangelegenheiten an Bahnhofstr. Rappertswil. (1906)

Buffetierlocher, 18-20jährig, intelligent, strebsame und seriöse Tochter gesucht. Eintritt 1. September oder nach Übereinkunft. Schriftliche Offerten mit Bild und Zeugnis senden an Bahnhofstr. Rappertswil.

Commis de rang in erstklassigen Restaurant nach Zürich gesucht. Offerten unter Chiffre 1989

Elagen- und Lingerie-Gouvernante in mittlerer, erstklassiger Hotel nach Zürich gesucht. Offerten unter Chiffre 1990

Elagenportier per sofort nach Basel gesucht. Offerten an Hotel Continental, Basel. (1927)

Economat- und Office-Gouvernante, in Sanatorium der Westschweiz gesucht. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 1981

Gesucht zur Aushilfe in mittlerem Hotel, Vierwaldstättersee, Eintritt 12. Sept. Erfahrene Alleinlochin, Serviertochter, Jahresstelle, Hausmädchen, event. Anfangszimmermädchen. Offerten unter Chiffre 1973

Gesucht per 15. September: 2 tüchtige Kochknechtinnen für circa 6 Monate oder länger, der die Hotelküche erlernen möchte, Haus- und Küchenbursche, Lingerie-Glättlerin und Wäscherin. Offerten erbeten an Grand Hotel Adelboden. (1974)

Gesucht in Hotel I. Ranges am Genfersee: Etagen-Gouvernante, Office-Gouvernante, Lingerie-Gouvernante, Zimmer-

mädchen, Portier, Chasseurs, Angestelltenmädchen, Officebursche, Officemädchen. Offerten mit Zeugnis und Bild an Chiffre 1984

Gesucht zum Eintritt nach Übereinkunft, möglichst bald, englisch sprechender Portier-Conducteur, ferner eine Saaltochter sowie eine Lingerie-Stopferin, die auch glätten kann. Offerten mit Zeugnis, Schriften und Bild an Chiffre 1984

Gesucht in Hotel nach Basel sprachkundig. Saaltochter, Tour-nante i. Zimmer und Saal, Buffetierlocher, Hausbursche, Küchenmädchen und -burschen. Eintritt baldmöglichst. Offerten unter Chiffre 1983

Gesucht Gouvernante, tüchtig in allen Branchen eines erstklassigen Hotels, verheiratet, als Stütze des Patron, sowie Zimmermädchen, Etagenportier und Saaltochter zum baldigen Eintritt. Nur qualifizierte Mitarbeiter wollen auf. Offerten erbeten an Hotel Continental, Montreux. (1972)

Gesucht tüchtiges, sauberes Zimmermädchen, das Ansprüche eines gepflegten Klinikbetriebs gewachsen ist; ferner flinke, saubere Office-mädchen. Chiffre 1984

Gesucht ausgesprochen tüchtige Hotelbetriebskräfte, Journal, Kassens, Photographie, Englisch und Französisch. Ferner eine Volontärin für sämtliche Bureauarbeiten. Chiffre 1992

Glättlerin, tüchtig, kann sofort in Wäscherei und Glätterei eintreten. Kost und Logis selbst. Schönen Lohn und familiärer Behandlung. Offerten erbeten an Fam. Theus-Canova, Wäscherei und Glätterei, Domat/Ems. (1991)

Gesucht Bu Feldame-Buffetlocher, Zimmermädchen, Küchenbursche zum baldmöglichsten Eintritt. Offerten an Hotel Continental, Arosa. (1988)

Gesucht für mittelgroßes Sporthotel in Davos für lange Winter-saison: 1 Chefköchin, 1 Kaffeeköchin (Hilfsköchin), 2 Küchenmädchen, 1 Saaltochter, sprachkundig, 1 Saal-lehrlöcher, 1 Haus- und Langarbeiter, 1 Portier-Hausbursche, jüngerer, netter Portier-Conducteur. Offerten mit Zeugnis und Photo sowie Saläransprüchen unter Chiffre 1963

Köchin, Landgasthof mit Metzgerei sucht gute restaurations-kundige Köchin. Eintritt Oktober oder November nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1990

Köchin, selbständige, für Klinik von 20 Betten gesucht. Jahres-stelle. Offerte unter Chiffre 1982

Lingerie, exakte tüchtige Flickerin, per sofort für 2 Monate, evtl. Winterpause gesucht. Hotel Alpenblick, Braunwald (CI), Telefon 72344. (1975)

Restaurantköchin, tüchtige, selbständige, gesucht. Anfangslohn Fr. 250.--, Gasthof Bären, Birmensdorf bei Basel. (1975)

Restauranttochter, seriöse, tüchtige, franz. u. deutsch sprechend, per sofort in Bahnhofstr. d. welschen Schweiz gesucht. Off. mit Zeugnis an Chiffre 1978

Tochter, servicekundig, gut präsentierend, viel Gelegen-heit geboten, sich im Barfach auszubilden. Alter nicht über 23 Jahren. Offerten unter Chiffre 1983

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN Basel

Vakanzenliste Liste des emplois vacants des Stellenvermittlungsdienstes

- 9058 Serviertochter, Tochter für Zimmer, Saal und Café, sprach-kundig, kl. Hotel, Franz. Schweiz.
- 9060 Kaffeeköchin, sofort, erstkl. Hotel, Lausanne.
- 9061 Journalführerin, Economat-Gouvernante, Anfangs-Lingerie, Winterpause, erstkl. Hotel, Arosa.
- 9062 Serviertochter, sprachkundig, sofort, Hotel 40 Betten, Thunsee.
- 9063 Anfangs-Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Franz. Schweiz.
- 9064 Hausbursche-Portier, sofort, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 9065 Saaltochter, mittl. Hotel, Lausanne.
- 9070 Jg. Zimmermädchen, Mithilfe im Service, sofort, Hotel 30 Betten, Badoert, Aargau.
- 9071 Zimmermädchen, Jahresstelle, mittl. Hotel, Zürich.
- 9072 Jg. Sekretärin oder Sekretärin, sofort, erstkl. Hotel, Bern.
- 9073 Alleinportier, Küchenbursche, Jg. Serviertochter, Hotel 40 Betten, Franz. Schweiz.
- 9074 Alleinlocher, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 9078 Kaffee-Personalköchin, Lingerie-Stopferin, Aide de cuisine, 10. September, mittl. Hotel, Locarno.
- 9082 Casserolet, 10. September, erstkl. Hotel, Adelboden.
- 9083 Köchin neben Chef, Zimmermädchen, sofort, mittl. Passan-tenhotel, Basel.
- 9084 Officegouvernante, Glättlerin-Näherin, H. Aide de cuisine, Saaltochter, Anfangs-Zimmermädchen, Winterpause, mit-tele Hotel, Davos.
- 9089 Buffetlocher, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
- 9090 Zimmermädchen, Hausbursche-Portier, sofort, mittl. Hotel, Genf.
- 9094 Küchenmädchen, Office-Küchenbursche, Hausbursche-Portier, Commis de cuisine, Lingerie, Glättlerin-Näherin, Wäscherin oder Wäscherin, 10. September, erstkl. Hotel, Adelboden.
- 9102 Casserolet, Hausbursche, Jahresstelle, Okt., Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 9103 Etagenportier, sofort, mittl. Hotel, Genf.
- 9104 Restauranttochter, Zimmermädchen, servicekundig, sofort, kl. Hotel, Zentralschweiz.
- 9105 Gouvernante-Stütze des Hoteliers, 15. September, mittl. Hotel, Davos.

Erstklassiger Restaurationsbetrieb sucht tüchtigen
Chef-Entremetier
Chef-Tourant
Kellner

In Jahresstellen. Offerten mit Bild, Zeugnis und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre E. R. 2120 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen: Alters- und krankheitshalber
Bahnhof-Hotel

Ausflugsort und Passantenverkehr, grosse Gartenwirtschaft, Brückenanlage und grossen Umschwung. Seit über 23 Jahren in selbigen Besitz. Für jüngere tüchtige Fachleute sichere Existenz. Geht Offerten unter Chiffre 3310 an Publicitas A.G., St. Gallen.

Grosses erstklassiges Passantenhaus in der Westschweiz sucht zu baldigem Eintritt tüchtige, erfahrene und energische

- 1. Lingerie-Gouvernante
- 2. Lingerie-mädchen
- 2. Glättlerinnen
- 1. Hilfsgouvernante
- 1. Kaffeeköchin
- 1. Angestelltenköchin

Guter Lohn und geregelte Freizeit. Offerten mit Photo und Lohnangaben erbeten unter Chiffre P. W. 2094 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid
deutsch, französisch und englisch sprechend
in größeres Bar-Dancing
gesucht
Jahresbetrieb

Anfangs-Sekretärin
in gutgehendes Hotel oder Sanatorium.
Offerten unter Chiffre K. T. 2102 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Winterpause 1945/46 in erstklassigen Hotel in Arosa

- 1 Kassier
- 1 Journalführer-II. Kassier
- 1 Warenkontrollier-Caviste
- 1 Aide Warenkontrollier-Caviste
- 1 Bürofräulein (evtl. Volontärin)
- 1 Office-Gouvernante
- 1 Gouvernante-Tournante
- 1 Glättlerin I.
- 1 Glättlerin II.
- 1 Stopferin
- 1 Mangemädchen
- Office-Mädchen
- 1 Angest.-Serviertochter
- 1 Hilfsheizer
- 1 Wäscherin II.

Hoho Löcher. Offerten mit Zeugnis und Lohnan-sprüchen unter Chiffre H. A. 2088 an die Hotel-Revue.

Junger, selbständiger
Kellner
sucht Stelle in gutes Restau-rant oder Hotel-Rest.
Offerten unter Chiffre N 55489 O an Publicitas Basel.

Erfahrener Fachmann such' zwecks Miete und eventuell spätem Ankauf
Konditorii-Tea-Room
auf Oktober 1945 oder Früh-jahr 1946. — Offerten sind zu richten unter Chiffre 6332 Z an Orell Füssli-Annoucen, Zürich, Zürcherhof.

Barmaid
präsenbtale Erscheinung, 24 Jahre alt, sucht sich auf 1. Oktober oder später zu verändern. Deutsch, franz., griechisch u. etwas englisch sprechend.
Offerten an Postfach 59, Zürich 22.

Stütze des Patrons
Würde gerne ihr betagtes Mütterlein mitnehmen.
Gef. Offerten sind zu richten unter Chiffre H. A. 2088 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Insertieren bringt Gewinn!

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Sekretär, 28 Jahre, mit Referenzen, Deutsch, Franz., Englisch und Italienisch, sucht auf Anfang Dezember Vertrauensstelle in erstklassigen Winterpausenbetrieb. Offerten erbeten unter Chiffre 535

Salle & Restaurant

Barmaid, gut präsentierend, mit erstklassigen Referenzen, sucht Engagement auf 15. Sept. Offerten unter Chiffre 464

Bureau-Chief de service mit Bureaupraxis und Fachschule Lausanne, franz., englisch, ital., sucht passende Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 486

Obersaaltochter, fach- und sprachkundig, tüchtige Mixerin sucht Engagement. Offerten unter Chiffre 533

Obersaaltochter, 3 Sprachen, mit gründlichen Kenntnissen des Saal- und Restaurant-Service, sucht Jahresstelle in gutes Passantenhotel. Offerten an Mity Thalman, Hotel Savoyette, Arosa (Graub.). Chiffre 537

Restauranttochter, servicegewandt, franz. u. deutsch sprechend, sucht Stelle i. Passantenbetriebe für sofort. Chiffre 537

Saaltochter, 21jährig, sucht Stelle in erstkl. Hotel der Westschweiz zur weiteren Ausbildung und zur Verwirklichung der Sprachkenntnisse. Offerten an Mity Thalman, Hotel Savoyette, Arosa (Graub.). Chiffre 536

Tochter, aus gutem Hause, mit absolviertem Mixkurs, sucht neue Stelle auf 15-20. Sept. als Anfangs-Barmaid, oder Barserviertochter, wo sie sich auch im Mixen ausbilden kann. Chiffre 549

Cuisine & Office

Cheffköchin (Alleinköchin), ruhige, sparsame Arbeiterin, sucht Stelle in Hotel-Pension, in Graubünden. Frei ab 15. Oktober. evtl. Winterpause. Offerten unter Chiffre 544

Commis de cuisine, französisch, expérimenté, sobre, avec très bonnes références (év. aussi chef seul), cherche place à l'an-dée ou de saison. Libre dès le commencement nov. Chiffre 538

Cheffkoch-Pâtissier, 33jährig, tüchtiger, sparsamer Arbeiter, sucht Stelle als Alleinlocher. Offerten erbeten an Waldburger, Emil, Weite Gasse 5, Zürich 1. [588]

Cuisinier, Suisse, cherche place. F. Moser chez M. Eichenberger-Bühl, Strengelbach (Aarg.), Tel. 81373. (550)

- 9233 Buffetdame, Restauranttochter, Kellermeister, mittl. Hotel, Freiburg.
- 9236 Etagenportier, sofort, commis de cuisine, 15. September, mittl. Hotel, Locarno.
- 9238 Etagenportier, sofort, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 9240 Köchin, 1. Okt., Jahresstelle, 18-20jährig, mittl. Hotel, Meiringen.
- 9242 Zimmermädchen, Hausbursche-Portier, sofort, mittl. Hotel, Lausanne.
- 9244 Angestelltenlocher, sofort, Grosshotel, Lausanne.
- 9245 Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl., 1. Okt., mittl. Hotel, Lausanne.
- 9247 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Lugano.
- 9280 Casserolet-Küchenbursche, sofort, mittl. Hotel, Andermatt.
- 9281 Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Neuchâtel.
- 9284 Alleinloch (25-35jährig), sofort, mittl. Hotel, Ostaad.
- 9289 Lingerie, Haus-Lingerie-mädchen, Küchenmädchen, mittl. Hotel, Arosa.
- 9272 Lingerie-mädchen-Köchin, Fr. 120.--, Hausmädchen, so-fort, mittl. Hotel, Bern.
- 9274 Restauranttochter, Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Engel-benberg.
- 9278 Selbständige Koch oder Köchin, Jahresstelle, 2. Okt., Hotel-Restaurant, Engsborg.
- 9279 Jüngerer Saal-Restauranttochter, Küchenbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Genfersee.
- 9281 Köchin, 1. Okt., Jahresstelle, 18-20jährig, mittl. Hotel, Tessin.
- 9284 Köchin oder Jg. Koch, Fr. 200.--, Zimmermädchen, service-kundig, überreicht, mittl. Hotel, Luzern.
- 9292 Commis de cuisine, Chef de rang, Demiseh, Hilfsgouvernante, Commis de cuisine, sofort, Grosshotel, Ostschweiz.
- 9303 Serviertochter, sofort, mittl. Hotel, Meiringen.
- 9304 Buffetdame, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 9305 Alleinportier, 15. September, Hausbursche, sofort, mittl. Hotel, Basel.
- 9308 Jungfr. Glättlerin, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
- 9314 Serviertochter, Hotel 30 Betten, B. O.
- 9315 Aide de cuisine, Saaltochter, Lingerie, mittl. Hotel, Genf.
- 9320 Zimmermädchen (evtl. Anf.), Serviertochter, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
- 9329 Buffetdame, mittl. Hotel, Biel.
- 9331 Economatgouvernante, Buffetdame, Restaurant-Kellner, Jahresstellen, mittl. Hotel, Chur.
- 9336 Commis de cuisine, Casserolet, Küchen-Officebursche, sofort, erstkl. Rest., Basel.
- 9339 Aide de cuisine-Pâtissier, sofort, mittl. Hotel, Thunsee.
- 9341 Serviertochter, engl. sprechend, Küchenmädchen, Buffet-tochter, Mitte Sept., Hotel 90 Betten, Thunsee.
- 9345 Aide de cuisine, Kaffeeköchin, Etagenportier, Mitte Sept., Hotel, Arosa.
- 9348 Jüngerer Saaltochter, Keller-Küchenbursche, sofort, mittl. Hotel, Vitznau.
- 9350 Haus- oder Sekretärin, nach Übereink., mittl. Hotel, Basel.
- 9352 Saaltochter, Hausmädchen, sofort, mittl. Hotel, Zürich.

Gesucht jüngere, sympathische und korrekte
BARMAID
sowie
Bar-Service-Tochter

in Stadtbau. Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Bild und Zeugnis unter Chiffre B.M. 2113 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen tüchtige, freundliche
Saaltochter

welche einem gepflegten Service vorstehen und sich über gute Kenntnisse im Salldienst ausweisen kann. Offerten mit Zeugnis und Kopie eines Privat-Klinik Bircher-Benner, Zürich 7.

Tüchtiger, routinierter
Oberkellner

sucht Jahres- oder Saisonstelle
Gef. Offerten unter Chiffre O. K. 2118 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Der Erfolg Ihrer Offerte

liegt in einer guten Photo und rascher Zustellung. Ein kleiner Wert wird Ihnen stets von Nutzen sein. Suchen Sie im Inserat ein gutes Bild und wir liefern Ihnen inermitt kürzester Zeit:
12 Photos à 5,50 cm für Fr. 4.—
1 Photo à 6,50 cm für Fr. 3.—

„FOGAPAN“ ARAU
Postfach 38

in Jahresstelle. Offerten un-ter Chiffre Z 38446 Lz an Publicitas Luzern.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE
LUZERN

in Hotel u. Gastw. m. a. Städtisch subventioniert

FACHKURSE: Allg. fachl. Schulung u. Sprachk. in SCHWEIZERDEUTSCH, Französisch, Englisch, SEKRETÄRKURS: Vorbereitung für Bureau, je vom 18. September bis 20. Dezember
Illustrierter Prospekt verlangen. Telefon 255.51.

Küchenchef, Alleinlocher, ruhiger, seriöser, sparsamer Arbeiter, sucht ab 15. Sept. Jahres- oder lange Saisonstelle. Beste Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung. Erstklassiger Restau- rateur. Offerten unter Chiffre 527

Küchenchef, 37jähr., tüchtig, nüchtern und sparsamer Mitarbei-ter, sucht Stelle. Eintritt ab 20. Sept. Offerten unter Chiffre 524

Etage & Lingerie

Etageportier, gesetzten Alters, Deutsch u. Franz., sucht Posten in gutes Haus für Mitte September. Chiffre 496

Loge, Lift & Omnibus

Allein- oder Etagenportier sucht Stelle auf 15. Sept. Gute Zeug-nisse vorhanden. Offerten an Edwin Schaffner, Hotel Eiger, Wengen. Chiffre 540

Anfangsgouvernante-Stütze der Hausfrau sucht Stelle über den Winter. Chiffre 543

Allein- oder Etagenportier, sprachkundig, ein sauberes, selbständiger Arbeiter gewöhnt, im Saison-, Jahres- oder Aushilfsstelle. Eintritt sofort. Offerten an A. K., bei Hüssli, Burg-graben 5, St. Gallen C. (548)

Conducteur, sprachkundig, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle, evtl. auch als Conducteur oder Nachteimmer. Chiffre 551

Etageportier, Allein- oder Nachtportier (Chauffeur) mittleren Alters, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle in guten Betrieb. Frei ab September. Offerten an E. G., Postfach Nr. 62, Grenchen. Chiffre 549

Congiere, mit Referenzen, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, sucht Engagement. Off. an P. Ruchi, Gwatt. (540)

Congiere-Conducteur, 33jährig, sehr zuverlässig, gediegene Umgangformen, 4 Hauptsprachen, sucht Winterpause- oder Jahresstelle. Stadt bevorzugt. Referenzen und prima Zeugnisse zu Diensten. Frei ab Nov., Dez. nach Vereinbarung. Chiffre 541

Ein erfahrener Allein-Portier, englisch, franz., deutsch sprechend, in Referenzen, sucht Engagement. Offerten per Adresse Frau Wermüller, Bruderholzstr. 34, Basel. (545)

Etageportier, deutsch und französisch sprechend, ein sauberes, selbständiger Arbeiter, sucht Stelle auf 15. September. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 529

Divers

- 9355 Officebursche, Grossrest., Bern.
- 9356 Köchin, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.
- 9357 Oberkellner-Chef de rang, Sokrat, Winterpause, erstkl. Rest., Arosa.
- 9361 Etagenportier, Commis de cuisine, Saaltochter, Hotel 70 Betten, Badoert, Aargau.
- 9363 Lingerie, Lingerie-mädchen, sofort, mittl. Hotel, Schaffhausen.
- 9364 Lingerie-Stopferin, Kaffee-Personalköchin, Hotel 90 Betten, Tessin.
- 9386 Commis de cuisine (aus der Lehre), sofort, mittl. Hotel, Montreux.
- 9387 Buffetdame, sofort, Bahnhofbuffet, Thunsee.
- 9388 Wäscherin, Zimmermädchen, sofort, bis 1. Okt., mittl. Ho-tel, Engsborg.
- 9371 Jg. Sekretärin oder Sekretärin, mittl. Hotel, Genf.
- 9372 Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, Saaltochter, 10. Sept., erstkl. Hotel, Lugano.
- 9375 Jg. Saaltochter, Office-Hausmädchen, Hotel 50 Betten, Thunsee.
- 9377 Koch oder Köchin, Saaltochter, Zimmermädchen, so-fort, mittl. Hotel, St. Moritz.
- 9380 Aide de cuisine, Zimmermädchen, Mitte Sept., Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 9382 Selbständige Gouvernante, nach Übereink., Bahnhofhotel, Ostschweiz.
- 9383 Zimmermädchen, sofort, Jahresstelle, mittl. Hotel, Luzern.
- 9385 Commis de rang, Saaltochter, Commis de cuisine, Mitte Sept., erstkl. Hotel, Lugano.
- 9387 Saaltochter, Lingerie-mädchen, sofort, mittl. Hotel, Basel.
- 9390 Casserolet-Küchenbursche, sofort, mittl. Hotel, Lugano.
- 9391 Personal-Kaffeeköchin, sofort, mittl. Hotel, Zürich.
- 9394 Office-mädchen oder -bursche, sofort, mittl. Hotel, Montreux.
- 9395 2 Küchenbursche, sofort, mittl. Hotel, Basel.
- 9398 Portier, sofort, mittl. Hotel, Basel.
- 9399 Serviertochter, Restaurant-Kellner, sofort, Hotel-Restaurant, Baseland.
- 9402 Etagen-Portier, 2 Zimmermädchen, Office-mädchen, Office-bursche, mittl. Hotel, Basel.
- 9408 Economat-Officegouvernante, Köchin, sofort, erstkl. Hotel, Leyrain.
- 9411 Zimmermädchen, 15. Sept., mittl. Hotel, Davos.
- 9412 Lingerie-Stopferin, Buffetdame, commis de cuisine, sofort, mittl. Passantenhotel, Bern.
- 9413 Sautier, Zimmermädchen, 2 Lingerie, sofort, mittl. Pas-santenhotel, Bern.
- 9417 Hausbursche, Saaltochter, Portier, sofort, mittl. Hotel, Basel.
- 9421 Hausohtcher (Kochkenntnisse), mittl. Hotel, Graubünden.
- 9423 Hausbursche, Küchenbursche, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 9425 Serviertochter, Küchenbursche, Office-mädchen, so-fort, Hotel, Interlaken.
- 9428 Etagen-Gouvernante, Küchenbursche, Office-Küchen-mädchen, Casserolet, Winterpause, Grosshotel, St. Moritz.

Hotels
Kuranstalten
Sanatorien
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants

vermittelt
streng reell nnd diskret

G. KUHN

Hotel-Immobilien
Rennweg 58, Zürich

Erstes und ältestes
Treuhand-Bureau
auf diesem Gebiete

Erstklassige Referenzen

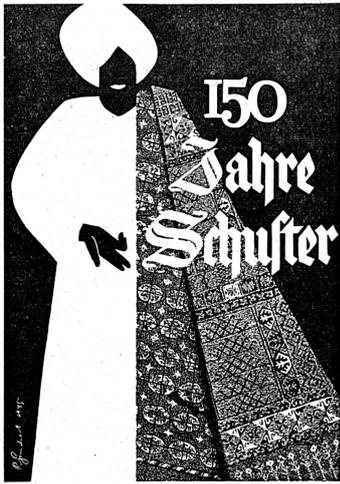
Telephon 23 63 64

Gesucht
in gutgehendes Gasthof junge, anständige
Serviertochter

Gef. Offerten unter Chiffre R. L. 2387 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in ein Gross-Hotel nach St. Moritz für Winter-saison eine erfahrene, tüchtige und selbständige
Etagen-Gouvernante

Eintritt ca. 1. Dezember. Offerten mit Referenzen und Photo unter Chiffre E. G. 2121 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



TEPPICHAUS SCHUSTER & CO., ST. GALLEN - ZÜRICH

ROGO

Holzgasgenerator für Zentralheizung
der äusserst interessante Holzvergaser



Wird vor den bestehenden Zentralheizungskessel vorgeschaltet und verbrennt ausschliesslich Holz, Holzabfälle (Sägemehl). Automatischer Betrieb ohne Mithilfe von elektrischer oder motorischer Kraft. Einfache Bedienung, bessere Heizung. Ideale und konstante Temperatur in jedem Lokal.

Beträchtliche Brennstoffersparnis

daher rasche Amortisation. Zahlreiche Referenzen.

ROGO A.-G., ZÜRICH

Löwenstrasse 55/57, Telefon 2358 48



Hotelsekretär-Kurse
sowie kombinierte Kurse für
Handel und Hotelfach
beginnen am
27. Sept. und 30. Okt.
**Handelsschule
Rüedy
BERN**
Bollwerk 35 Telefon 3 10 30
Unterricht durch Fachlehrer
Prospekt gratis - Bitte Referenzen
STELLENVERMITTLUNG



HOTEL

zu kaufen gesucht!

Gut gebaut. Bis 50 Betten.
In Winter- und Sommerkurort.
Von Selbstinteressent!

Ausführliche Angebote an
Publicitas Bern unter Chiffre

K. 9535 Y.

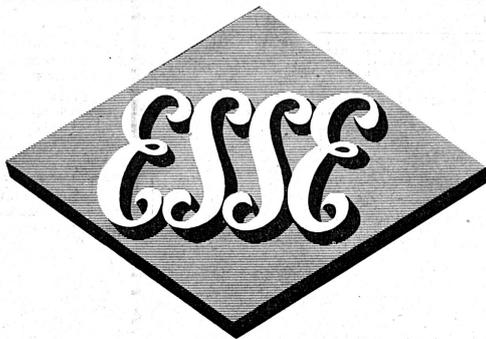
Dank neuen Importen ist
es mir möglich meine

Kaffee und
Tee-Mischungen

in den alten bewährten Qualitäten
abzugeben.



HANS GIGER BERN
Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstr. 3 Telefon 227 35



Restaurations- und Hotel- herde helfen verdienen!

Trotz grosser Leistung brauchen sie nur
die Hälfte an Brennstoff, sind zu jeder Minu-
te, Tag und Nacht, mit voller Hitze bereit,
genügen allen Ansprüchen an rasches Ar-
beiten, Sauberkeit und Qualität. — Auch
für Holzfeuerung vorzüglich bewährt. Mit
oder ohne Zentralheizungs- und Boileraus-
schluss lieferbar.

Comptoir Suisse, Lausanne

Halle VI Stand 716 (Procalor S.A.)

Fabrikation:

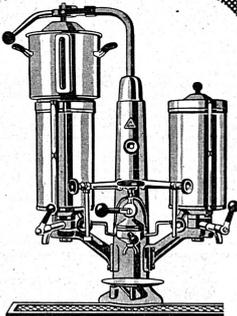
Häg & Co. St. Gallen, Tel. 282 65

Vertretung für die Westschweiz:

Procalor S.A. Lausanne, Tel. 267 50

Modell „SIMPLEX“

mit Heisswasser-Boiler von 25, 35,
70 Ltr. Inhalt. Vollautomatisch.
Ausführung in Varianten mit Kaffee-
behältern und zusätzlichen Milch-
behältern von 3, 5 oder 8 Ltr. In-
halt. Expressarmatur, Teewasser-
und Dampfzaphänen.



Kaffee Maschinen

Verkauf durch:

Sanitas A. G., Basel Spitalstr. 18 Tel. 4 78 20

Christen & Co. A. G., Bern Marktgasse 28 Tel. 2 56 11

A. Grütter-Suter Söhne, Luzern Hirschmattstr. 9 Tel. 2 54 40

Autometro A. G., Zürich Rämistrasse 14 Tel. 24 47 66

Genf Rue Bonivard 8 Tel. 2 85 44

COMPTOIR SUISSE, Stand II9 Halle I

Hersteller und Fabrikservice: Egloff & Co. A.G. Rohrdorf, Aargau, Tel. 056 3 31 33

A remettre
HOTEL A LAUSANNE
moyenne grandeur, ouvert toute l'année, capital nécessai-
re: Fr. 100 à 200 000.—. Il ne sera répondu qu'aux inté-
ressés pouvant garantir la mise de fonds. Ecrire sous
chiffre P. F. 12754 L. à Publicitas, Lausanne.

Zu kaufen gesucht

Hotel-Kurhaus Sanatorium

gegen total Auflösung von Selbstkäufer. Es werden
nur ausführliche Offerten behandelt, die zu richten sind
unter Chiffre H.K. 2058 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Maler- arbeiten

tapezieren besorgt Maler mit ei-
genem Werkzeug und Material.
Pauschal oder im Stundenlohn.
J. Huber, Sackzelg 41, Zürich 9,
Telephon 25 32 12.



GEBR. SCHLITTLER
TEL. 441 50 NÄFELS

Visitez
la maison de tapis



Cela vaut la peine!



JAGGI



SCHWEIZER COMPTOIR

LAUSANNE
8.-23. SEPT. 1945

EINFACHE BILLETTE ZUR RÜCKREISE GÜLTIG



TEXTON WÜRZE



Schmackhaftigkeit
ist eine der Voraussetzungen
für gute Verdauung
der Speisen.
TEXTON Würze
verfeinert die Gerichte
ohne den Eigengeschmack
der Speisen zu verdrän-
gen, sie verbessert ihn nur.
Der Versuch überzeugt!

MACO-GESSELLSCHAFT A.G.
GÜMLIGEN, BERN